Vossische Zeitung

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Gegründet 1704

Verlag Ullstein. Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3667, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheck-Konto: Berlin 660. Wöchentlich 1 Mark. Monatlich 4,30 Mark, bei Zustellung durch die Post dazu 36 Pfennig Bestellgeld

Berlin

Verantwortlich für den Gesamtinhalt (außer dem Handelsteil) Dr. Carl Misch, Berlin. Anzeigen-Preise: mm-Zeile 35 Pfennig. Familien-Anzeigen: mm-Zeile 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

10 Pf · Nr 33 · B 16 — DIENSTAG, 20. JANUAR 1931 — ABEND-AUSGABE · V

Curtius fordert Sicherheit

Die Außenminister sprechen über Abrüstung

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

GENF, 20. JANUAR

Das erste große Thema, das von der Abrüstung, ist im Völkerbundrat heute angeschlagen worden, und ein Außenminister der großen Staaten nach dem andern hat seinen Spruch dazu gesagt: Henderson, Dr. Curtius, Briand. Die andern werden noch folgen. Den formellen Anlaß hat der Bericht der vorbereiteten Abrüstungskommission und der Konventionsentwurf für die Begrenzung der Rüstungen. Der Chef des Foreign Office, Henderson, der hier den Vorsitz führt, leitet den Redekampf um die Abrüstung ein: Jetzt müssen die Regierungen ihren Glauben an die Herrschaft von Gesetz und Gerechtigkeit beweisen. In der ganzen Welt herrschen Arbeitslosigkeit, Armut, Elend und politische Unruhe. Jede Regierung befindet sich heute in Schwierigkeiten und jedes Volk hat zu leiden. Man kann nicht bestreiten, daß diese Schwierigkeiten und Leiden zum großen Teil die Erbschaft sind, die uns der letzte Krieg hinterlassen hat. Die Geschichte der letzten zwei Jahrzehnte zwingt alle Staaten, Mitglieder des Völkerbundes oder Nichtmitglieder, sich gegen neue Kriege zu sichern.

Nach meiner Meinung besteht nicht die Gefahr eines Krieges in der nächsten Zukunft, wohl aber die Gefahr, daß wir durch Nicht-Abrüstung in eine Situation hineinkommen, die an jene vor dem Krieg von 1914 peinlich erinnert. Man spricht heute viel von dem Rückfall in das alte System der Bündnisse. Aber es gibt kein Bündnis mehr, das nicht der Autorität des Völkerbundes untersteht, die keine noch so mächtige Regierung heute verlassen dürfte. Meine Regierung jedenfalls, sagt Henderson, kann ohne Zögern erklären, daß sie kein anderes Bündnis kennt, als das große Bündnis der ganzen Welt gegen den Krieg und gegen die Rüstungen, durch die er vorbereitet wird.

Wir sind der ganzen Menschheit verantwortlich. Jeder Mann auf der Straße wünscht deshalb die Vollendung dieser Arbeiten zu sehen. Alle verabscheuen den Krieg. Wenn wir hier für Frieden und Abrüstung sprechen, so sprechen wir gegen den anarchischen Militarismus der Vergangenheit, und wir sprechen nicht nur für uns selbst, nicht nur für unsere Regierungen, sondern auch für jene stumme Millionen, die in unsere Arbeit ihre Hoffnungen setzen. Darum sind wir verpflichtet, alles zu tun, was in unserer Macht steht, um einen vollen Erfolg der Abrüstungskonferenz sicher zu stellen.

Nach Henderson sprach Dr. Curtius. Er schloß sich dem Appell des britischen Außenministers an, setzte aber fort: Wie wir in Deutschland den Konventionsentwurf selbst beurteilen, wissen Sie. Seit dem Zusammentritt der Vorbereitenden Abrüstungskommission mußten wir mit jedem Jahre immer mehr erkennen, daß der Weg, den die Kommission einschlug, sich ständig weiter von dem eigentlichen Ziele entfernte. Trotz all unserer Einwände wurde der Konventionsentwurf hinsichtlich der Landabrüstung Stück um Stück der wesentlichen Elemente beraubt, die zu einer wirklichen Abrüstung gehören würden. Das Rüstungsschema, das so entstand, läuft höchstens auf die Stabilisierung des heutigen Rüstungsstandes hinaus, zum Teil würde es sogar noch eine Erhöhung dieses Rüstungsstandes erlauben.

Daher hat sich schon im Frühjahr 1929 der deutsche Vertreter auf Weisung der deutschen Regierung klar von dem Programm der Mehrheit der Kommission loslösen müssen. Die Kommission ist schließlich soweit gegangen, diesen an sich völlig ungenügenden Entwurf auch noch von vornherein zu verbinden mit einer erneuten Festsetzung des uns vertragsmäßig auferlegten Entwaffnungsstandes. So war es selbstverständlich, daß wir das Ergebnis der Arbeiten der Vorbereitenden Abrüstungskommission ablehnten. Die kommende Konferenz wird nur dann annehmbare Resultate zeitigen können, wenn sie zunächst, ehe sie an die Festsetzung von Zahlen geht, die jetzt vorgeschlagene Methode durchgreifend revidiert. Sie wird sich ferner den ersten Grundsatz des Völkerbundes, nämlich die Gleichberechtigung seiner Mitglieder, zu eigen machen müssen und nicht Sicherheit gegen Unsicherheit stellen dürfen.

Das hat schon mein Amtsvorgänger ausgesprochen. Der Reichskanzler Hermann Müller hat 1928 in Genf ähnliches gesagt. Immer wieder hat die deutsche Regierung diesen Grundsatz zu dem ihrigen gemacht, so im Sommer vorigen Jahres in ihrem Memorandum zur Paneuropafrage. Graf Bernstorff hat noch vor sechs Wochen für Deutschland paritätische Sicherheit verlangt. Ich billige und unterstreiche seine Ausführungen ganz. Würde der Völkerbund diesen Grundsatz preisgeben, würde er bei dieser Aufgabe versagen, die darin besteht, durch Abrüstung allen seinen Mitgliedern Sicherheit zu verschaffen, so würde er seine Friedensaufgaben verfehlen, sein eigenes Dasein erschüttern und seine Existenzberechtigung verlieren. Erfüllt er aber seine Abrüstungsverpflichtung, so werden wir die ersten sein, das anzuerkennen. Niemandem kann mehr an Abrüstung gelegen sein als dem deutschen Volk.

Grandi, der Außenminister Italiens, betont die Notwendigkeit, endlich das Datum für die Abrüstungskonferenz festzulegen, da niemand mehr an eine Vertagung auf einen späteren Termin denke. Die Völker würden es auch nicht verstehen, daß jetzt die Konferenz zur Erleichterung der großen Militärbudgets nicht zusammentreten kann, während sich Europa mit den Problemen der wirtschaftlichen Umwälzung herumschleppe, die uns der Krieg hinterlassen hat; während Milliarden von Schulden und Steuern auf unseren Budgets lasten und Millionen von Arbeitslosen jeden Tag infolge der Wirtschaftskrise aufs Pflaster geworfen werden.

Briands Antwort

Briand gibt sofort zu, daß der Völkerbund in der Abrüstungsfrage an dem Punkt angelangt sei, wo er Erfolg haben müsse. Der Artikel 8 des Völkerbundspaktes muß jetzt erfüllt werden, sagte Briand, wenn wir uns nicht selbst entehren wollen. (Artikel 8 verlangt die Herabsetzung der Rüstungen auf das mit der nationalen Sicherheit und der internationalen Verpflichtungen zu vereinbarenden Minimums.)

Briand lobt die bei aller Mangelhaftigkeit doch erfolgreiche Arbeit der Vorbereitenden Kommission. Die Konvention sei nur ein Rahmen. Die Konferenz müsse die Hoffnung auf die einzige Erfüllung bringen. Briand fügt hinzu, er müsse wieder das abgegriffene Wort der Sicherheit gebrauchen. Es genügt nicht, zu bestimmen, daß die Staaten so und so viel Waffen haben dürfen, denn die Waffen sind nicht das einzige, was ein Volk besitzt; es gibt noch ein moralisches Element, das unter allen Umständen von größerer Wichtigkeit ist, und das grade im Zusammenhang mit den Rüstungen von ungeheurer Bedeutung ist.

Wie wird man die Waffen, die man besitzt, verwenden? Wir dürfen ja nicht vergessen, daß es leider noch den Geist des Hasses in der Welt gibt, der keineswegs bereit ist abzurüsten. Trotzdem dürfe man diesmal auf einen weitgehenden Erfolg rechnen. Nur dürfe man sich nicht darauf verteifen, alles zu verlangen. Es werde eine erste Etappe sein, der andere folgen werden. Schon durch einen geringen Anfang werde das Gefühl der Sicherheit zunehmen und weiterer Fortschritt ermöglicht.

Dann verteidigte Briand den Sonventionsentwurf, der doch immerhin das Verdienst habe, die Einberufung der Konferenz zu bewirken.

„Das ist ein enormer Fortschritt", erklärte Briand, erreicht in fünf Jahren. Was sind fünf Jahre für den Anfang zur Erreichung eines so alten Ideals?"

Briand steigert sich in eine fast ekstatische Verherrlichung der Konferenz, wo alle Völker teilnehmen werden an der Diskussion des Friedensproblems. Wir begreifen die Worte der Zurückhaltung. Aber die Hauptsache ist doch, daß wir uns nicht voneinander trennen. Alles andere kommt dann von selbst.

„Es handelt sich hier", so fuhr Briand fort, „nicht um die Vorherrschaft eines Volkes, wenn auch heute die Verhältnisse naturgemäß ungleich sind. Einmal wird die Zeit kommen, wo alles ausgeglichen sein wird, wo jene Gleichheit zu Lande, zu Wasser und in der Luft erzielt sein wird, die heute so stürmisch gefordert wird. Aber ich bedauere, wenn man nicht begreifen will, daß es nicht möglich sein wird, das alles schon in der ersten Etappe zu verwirklichen, das Ziel gleich mit einem Schlag zu erreichen.

Am Schluß erwähnte Briand noch die vollständigen Abrüstungsvorschläge der Russen. Es wäre gewiß schön, wenn man alle Waffen vernichten könnte, so daß keine mehr übrigblieben. Aber so weit sei man noch nicht. Man werde zufrieden sein, wenn die Konferenz die Erfüllung des Versprechens bringe, das im Artikel 8 des Völkerbundspakts gegeben sei.

Nach Briand sprach noch der japanische Botschafter Yoshisawa.

Auf Antrag des Berichterstatters Quinones de Leon wurde die Formulierung des Beschlusses einer späteren Diskussion vorbehalten. Auch die Geheimsitzung zur Festlegung des Datums der Konferenz, zur Bestimmung des Ortes und des Präsidenten wurde wegen der vorgerückten Stunde vertagt. Sie wird wahrscheinlich am Donnerstag stattfinden, da die morgige Ratssitzung für den deutsch-polnischen Konflikt vorbehalten bleibt.

Berlins Verfassung

Wir haben einen führenden Kommunalpolitiker, der sich seit langem mit den gemeindlichen Verfassungsfragen befaßt, gebeten, sich gutachtlich über die Aussichten des Berliner Gesetzes zu äußern.

Als vor einigen Monaten der Vorstand des Deutschen Städtetages den Entwurf einer Reichsstädteordnung verabschiedete, ging es ihm weniger darum, eine sofortige reichsrechtliche Regelung des kommunalen Verfassungsproblems zu erreichen, als in besonders eindringlicher Form zu zeigen, wie sich die leitenden deutschen Kommunalpolitiker ihre Stadtverfassung denken. Die Reichstagsfraktionen der Volkspartei und der Staatspartei haben den Entwurf noch im alten Reichstag als Initiativgesetzentwurf eingebracht; Zentrum und Sozialdemokratie erklärten, grundsätzlich mit den Hauptpunkten einverstanden zu sein. Ein zweifelloser Erfolg des Städtetages. Die eigentliche Bedeutung des Entwurfs liegt aber darin, daß das preußische Ministerium des Innern, das schon in einem frühen Stadium die Gedanken des Städtetages kannte, mit den Grundzügen übereinstimmend, auf der gleichen Basis die beiden großen legislativen Werke aufbaute, an denen es seit etwa zwei Jahren arbeitete. Sowohl der Referentenentwurf eines preußischen Selbstverwaltungsgesetzes als auch der Regierungsentwurf des Verfassungsgesetzes Groß-Berlin beziehen dieselben kommunalverfassungsrechtlichen Ideen. Es muß einmal ausgesprochen werden, daß das Innenministerium und seine Kommunalabteilung in den Jahren nach dem Kriege in aller Stille hochwichtige Reformarbeiten geleistet, vorbereitet und durchgeführt haben. In jüngerer Zeit erregte die planmäßige, kommunale Umgliederung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets über die Grenzen Preußens hinaus Aufsehen. Der ausgezeichnete Referentenentwurf des Selbstverwaltungsgesetzes ist vorläufig zurückgestellt; man hat sich offenbar darauf beschränkt, die Stimmen der kommunalen und der weiteren Oeffentlichkeit zu hören, und legt ihn nun einstweilen auf Eis, bis die Zeit für die sachliche Behandlung staatspolitischer Probleme wieder günstiger ist. Die Berliner Frage aber müßte vor allem anderen gelöst werden, wenn nicht für die Reichshauptstadt schwere Schädigungen erwachsen sollten. Es müßte nur zuvor entschieden werden, ob der Lösungsversuch des Innenministeriums richtig und erfolgversprechend war.

Schon im Staatsrat, diesem in der Oeffentlichkeit viel zu wenig beachteten Kollegium des nüchternen, erprobten Sachverständes, wurde die Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß es einen Sinn hätte, die ganzen schwierigen Fragen der Abgrenzung von Staatsaufsicht und Selbstverwaltung bei Gelegenheit dieses Gesetzes zu entscheiden. Die Zeit ist zudem nicht dazu angetan, eine ira et studio zu urteilen. Im übrigen passierte der Entwurf den Staatsrat. Merkwürdigerweise unterließ man es auch in diesem Gremium, Berliner Sachverständige zu hören, obwohl das gewiß nötig war. Berliner Mitglieder des Staatsrats aus verschiedenen Fraktionen widersprachen wichtigen Punkten des Entwurfes. Es hätte zu denken gehen sollen, daß Angehörige des Rechtsblocks und der Linken aus Berlin gegen ihre Kollegen aus der Provinz stimmten. Offenbar hatte man in Berlin eigene Ansichten über die Anwendbarkeit allgemeiner kommunaler Prinzipien auf die Reichshauptstadt. Erst der Landtag holte diese Unterlassungssünde der Regierung und des Staatsrats nach und forderte die Regierung auf, die Vertretung der Stadt Berlin anzuhören. Der Entwurf blieb inzwischen im Gemeindeausschuß des Landtags liegen.

Die Lage wurde dadurch verworren, daß Oberbürgermeisterwahl und Verfassungsreform zeitweilig miteinander in Verbindung gebracht, zeitweilig voneinander gelöst wurden. Ich habe (und glaube, darin mit den meisten meiner Kollegen einig zu sein) niemals daran gezweifelt, daß ohne Verfassungsreform Berlin kein neues Oberhaupt bekommen dürfte und würde. Jetzt ist diese Ansicht Allgemeingut geworden. Minister Severing will, wie man hört, das von seinem Vorgänger begonnene Reformwerk fortsetzen und beschleunigt zu Ende führen, damit Berlin endlich zur Ruhe kommt und die Verwaltungschefs findet, die es seiner Größe und überragenden Bedeutung nach verdient.

Der Minister wird erst im Gemeindeausschuß sagen, wie er sich die neue Berliner Verfassung denkt. Die Lösung dieses wichtigen und schwierigen Problems liegt in der Luft. Genau wie sich Regierung, Parteien und Kommunalpolitiker in ihrer übergroßen Mehrheit darüber einig sind, wie die Verfassung

der deutschen Städte in der Provinz aussehen muß, genau so liegt es auf der Hand, was sich für Berlin eignet und nicht eignet. In Berlin kann man weder die allgemein überholte Magistratsverfassung noch die allgemein gelobte Bürgermeisterverfassung in ihren reinen Spielarten einführen. Ueber die Magistratsverfassung ist wenig mehr zu sagen: ihre Zeit ist vorbei; im Entwurf der preußischen Regierung und dem des Städtetags ist sie gestrichen. Die Bürgermeisterverfassung bringt eine starke Konzentration der Verwaltung in der Hand des Chefs. Das ist für Provinzstädte gut, für Berlin mit seiner riesigen Verwaltung nicht akzeptabel. Es läßt sich nicht recht vorstellen, daß bei einem Mann die ganze große Schwere der Verantwortung, die ganze Last der Verwaltung liegen soll. Man gebe dem Oberbürgermeister (dieser Vorschlag ist kürzlich in der Presse gemacht worden und wird den Verhältnissen gerecht) vier, fünf, sechs Bürgermeister zur Seite, die unter seiner Verantwortung zwar, aber mit eigener Arbeitskraft die großen kommunalen Aufgabengebiete verwalten. Die Einsetzung eines solchen Bürgermeisterkollegiums hat nichts mit dem französischen Direktorial- oder dem italienischen Präfektursystem gemein, die von den deutschen Kommunalpolitikern und, wie wir wissen, auch von der Staatsregierung, vor allem dem Minister Severing mit Entschiedenheit abgelehnt werden; es ist eine Art neuartigen Magistratssystems, besser eine zweckmäßige und organische Verbindung zwischen Bürgermeister- und Magistratsverfassung. Für den Erfolg des Systems ist allerdings Voraussetzung, daß es gelingt, die Mitglieder des Kollegiums die in jeder Beziehung geeignetsten Persönlichkeiten zu finden.

Konzentriert man die Verwaltung bei diesem Bürgermeisterkollegium, so ergibt sich von selbst, daß das Kollegium bei Gemeindebeschlüssen (wie jetzt der Magistrat) als zweites beschließendes Organ konstituiert wird. Daraus folgt ferner, daß der Oberbürgermeister nicht, wie in dem Regierungsentwurf ursprünglich vorgesehen war, zugleich Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung sein kann. Andere Hauptpunkte des Entwurfs sollte der Landtag besser unverändert lassen; dazu gehört in erster Linie die interessante, für Berlin sicherlich segensreiche Neubildung eines „Stadtgemeindeausschusses" (unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters), der an der laufenden Verwaltung und an der Vorberatung der Vorlagen beteiligt ist und im übrigen immer dann einsetzt, wenn die Stadtverordneten-Versammlung nicht zum Beschluß kommt. Dieser Stadtgemeindeausschuß ist schon im Regierungsentwurf das Symbol eines Einkörpersystems: er tagt unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters, die Bürgermeister haben in ihm nur beratende Stimme, er entlastet die Staatsaufsicht und ist in gewisser Beziehung das Korrektiv der Selbstverwaltung. Ueber andere, weniger wichtige Fragen wird man sprechen müssen, wenn der abgeänderte Regierungsentwurf vorliegt.

Es ist mir unbekannt, ob Magistrat und Stadtverordnete von Berlin zum ganzen Fragenkreis noch Stellung nehmen werden, ehe der Minister dem Landtag seine Pläne entwickelt. Es wäre denkbar, daß sich Regierung, Parlament und Stadt auf dieser Linie fänden. Es bleibt ja schließlich auch nichts anderes übrig, als in schnellem entschlossenen Zupacken den Knoten, der nicht einmal ein gordischer ist, zu lösen. Bisher wurde immer betont, daß das Schicksal der Reichshauptstadt und das Ansehen des Staates auf dem Spiele stehen. Lassen Sie mich aus eigener Erfahrung hinzufügen: auch das Schicksal der preußisch-deutschen Selbstverwaltung, deren Entstehen wir in diesem Jahre, dem Gedenkjahr des Reichsfreiherrn vom Stein, mit Wort und Tat feiern wollen.

Heidelberger Asta aufgelöst

KARLSRUHE, 20. JANUAR

Das provozierende Verhalten der Heidelberger Studentenschaft gegenüber dem akademischen Senat und dem Unterrichtsministerium haben den Kultusminister veranlaßt, den allgemeinen Studentenausschuß (Asta) mit sofortiger Wirkung aufzulösen. Die Satzungsgenehmigung für die Heidelberger Studentenschaft wurde zurückgezogen.

Den letzten Anlaß zu diesem Vorgehen gab eine briefliche Mitteilung des Asta an das Rektorat, wonach er die Nichtbeteiligung an Universitätsfeierlichkeiten deswegen beschlossen habe, um der Forderung, „Herrn Professor Gumbel nicht mehr als Mitglied der Dozentenschaft der Universität zu sehen", Nachdruck zu verleihen. Die wiederholten Versuche, auf gütlichem Wege durch Mahnung und Warnung die Asta-Mehrheit zum Einlenken zu bewegen, haben keinen Erfolg gehabt. Der Asta-Vorstand verlangte sogar, über seinen früheren Beschluß hinausgehend, nicht nur, daß Professor Gumbel den Universitätsfeierlichkeiten fernbleibe, sondern daß er aus dem Lehrkörper der Universität auszuscheiden habe.

*

Es gibt für dieses unerhörte Verhalten der Heidelberger Studenten nur die eine Erklärung, daß sie den Konflikt mit voller Absicht zum Bruch treiben wollen. Die persönliche Opposition gegen den Pazifisten Gumbel war nur der bequeme Vorwand, um endgültig die Machtprobe mit der staatlichen Autorität herbeizuführen. Es ist ein erfreuliches und beispielgebendes Zeichen, daß die badische Regierung sofort mit aller Entschiedenheit durchgegriffen hat.

Europäerschutz in Indien

In Lahore sind nach der vor einigen Tagen erfolgten Ermordung einer Europäerin ausgedehnte Maßnahmen zum Schutz der europäischen Bevölkerung getroffen worden. Jedes von Europäern bewohnte, in den Außenbezirken gelegene Haus erhält nachts eine Wache. In der Stadt sind zahlreiche Posten aufgestellt worden, und sogar die Verkehrspolizei trägt Feuerwaffen. Auch die Klubs, der Golfplatz und andere Versammlungsplätze der Europäer sind bewacht. Woher aber bei der gegenwärtigen schlechten finanziellen Lage das Geld für diese Bewachung kommen soll, weiß man in Lahore noch nicht.

Amerikanisches Vertrauen zu Deutschland

Auslandsgeld wird immer sicher sein

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

NEW YORK, 20. JANUAR

Das Institut für Internationale Finanzen, das von der New-Yorker Universität gemeinsam mit Investment Bancers Association ins Leben gerufen worden ist, hat seine zweite ausführliche Untersuchung über die deutsche Finanzlage beendet. Der Bericht betont, daß amerikanische Geldgeber, die ihr Geld in deutschen Auslandsanleihen anlegten, keine Furcht vor der Annullierung dieser Anleihen oder vor einem böswilligen Bruch des neuen Reparationsplans zu haben brauchten.

Keine Partei in Deutschland, außer den Kommunisten trete für eine Annullierung deutscher öffentlicher Anleihen ein, die privatim im Auslande untergebracht worden seien. Deswegen werde aus politischen Gründen keine Annullierung eintreten, gleichgültig, welche Parteikonstellation jetzt oder in Zukunft in Deutschland am Ruder sei.

Weiterhin werde jede Aenderung des Reparationsplans nur im Einklang mit den in diesem Plan befindlichen Revisionsbestimmungen erfolgen. Selbst die Führer der Nationalsozialisten hätten öffentlich erklärt, daß die Privatschulden, die im Auslande kontrahiert worden seien, bezahlt werden müßten.

Alle Parteien seien sich darüber klar, daß der Bruch irgendeines Anleihekontrakts oder die Zahlungseinstellung für öffentliche Anleihen, die privat im Auslande untergebracht worden seien, den deutschen Auslandskredit untergraben und schwere Not über das deutsche Volk bringen würde.

Ludendorff als Alchimist

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

MÜNCHEN, 20. JANUAR

Im Prozeß Tausend spielen zwei Verträge mit General Ludendorff aus dem Jahre 1925, einer über die „Gesellschaft 164", ein anderer ganz privater, eine fast sensationelle Rolle. Sie lassen Ludendorff als die Seele des Geschäfts (mit politischen Hintergedanken!)- Tausend aber — zumächst wenigstens — als den reinen Toren erkennen. Tausend stand am Schmelztiegel, Ludendorff schickte die Geldleute; zumeist unter Decknamen, die auf eine glückliche Verbindung ihrer „nationalen" Träume mit der phantastischen Goldmacherei des Franz Tausend hofften.

In den famosen Verträgen zwischen Ludendorff und Tausend war vorgesehen, daß der Goldmacher ganze 5 v. H. des Gewinns für seine Produktion erhalten sollte. 12 v. H. waren für die Geldgeber vorgesehen, 8 v. H. für die seltsamen „Mitarbeiter", wie den Stiefsohn Ludendorffs, Pernet, und die Gebrüder Küchenmeister aus Freiberg in Sachsen, deren einer das Auto für die Rathenau-Mörder gestellt hat. 75 v. H. des Reingewinns aber, bei dem man von vielen Millionen jährlich getträumt hatte, sollten ausschließlich General Ludendorff zufließen: zur Verwendung für „vaterländische und öffentliche Zwecke", über die er niemals und niemandem Rechenschaft schuldig sei!

Schließlich begnügte sich Tausend aber nicht mehr, wie die heutige Fortsetzung seines Verhörs ergab, mit der Fronarbeit in der Alchimistenküche. Er gab gegen Kasse Anteile für die „Gesellschaft 164" und für die nachfolgende „Chemische Studiengesellschaft Tausend" aus und machte sich persönlich gesund. Aus dem romantischen Goldmacher war ein sehr real umschauender Geldmacher geworden!

Im Dezember 1926, so erklärt Tausend, wurde die „Gesellschaft 164", aus der Tausend insgesamt nicht mehr als 10 000 M für eine zehnmonatige Arbeit in Goldmacherei erhalten hatte, aufgelöst. Sämtliche Gelder, bis dahin etwa eine halbe Million, waren verbraucht. Auch der Versuch einer Rückzahlung wäre nicht in Frage gekommen, da die Kapitalseinlagen Ludendorff zur beliebigen Verwendung übergeben worden waren und zwar im Einverständnis mit den Gesellschaftern, die vielfach mehr von Ludendorffs „nationalen Zielen" als von Habsucht befangen waren. Die Gesellschaft 164 flog am 12. Dezember 1926 auf. Ludendorff hatte genug.

Am 29. Januar 1927 aber wurde aus ihrem Nichts die neue Gesellschaft „Tausend Chemische Studiengesellschaft e. V." gegründet. Auch ihre Statuten, die der Vorsitzende verliest, sind ein wunderliches Gemisch von Naivität und smarter Anmaßung. Nur war jetzt Tausend der Vorsitzende, er hatte gelernt . . . .

Die neue Tausend-Gesellschaft verlegte im Frühjahr 1927 ihren Sitz nach Freiberg in Sachsen. — Vors.: War denn im Freiberger Laboratorium eine Heizanlage? — Angekl.: Die macht man eben hinein, das ist doch eine Kleinigkeit. — Mitarbeiter und Mitbesitzer wurden immer mehr geworben, so die Gebr. Schüller, der Chemiker Dr. Richter, der Kärntner Gutsbesitzer Gegenhauer in Wien, die beiden Prinzen Waldenburg, Hilfiger in Freiberg usw. Allen Mitgliedern wurden Versuche vorgeführt, die immer vorzüglich gelangen. Im ganzen wurden in die neue Gesellschaft 800 000 Mark eingezahlt. — Vors.: Wann ist denn die Freiberger Fabrik fertig geworden? — Tausend: Sie ist nie fertig geworden.

Der Vorsitzende kam dann auf einen Versuch zu sprechen, wo aus 29 Gramm Metall 20 Gramm Gold ausgeschmolzen seien. — Tausend: Was heißt Gold? Von Gold reden immer nur die Laien. Die 20 Gramm waren noch kein Gold, sondern nur gut vorbereitetes Material dazu. — Tausend erzählt nun einiges über seine Propaganda-Experimente, bei denen er mit mehr oder weniger „positivem" Erfolg Quecksilber, Kupfer, Gold usw. herstellte. Insbesondere die Wiener Schüler-Gruppe interessierte sich sehr für Tausends Künste.

Vorsitzender: Warum haben Sie nicht von vornherein Gold auf eigene Rechnung gemacht? — Tausend: Was sollte ich tun? Ich war Soldat, Infanterist, Landwehrmann und stehe plötzlich einem General gegenüber. — Vorsitzender: Warum haben Sie den Betrieb in Freiberg erworben?

Tausend: Ich habe ihn nicht gekauft. Johann Küchenmeister hatte sein ganzes Geld für politische Zwecke hergegeben, und als er nun in wirtschaftlichs Schwierigkeiten kam und von dort (gemeint ist Ludendorff) etwas wiederhaben wollte, da hat man ihm gesagt: es ist nichts mehr da. Man habe ich gesagt: den Mann kann man nicht sitzen lassen. Er hat seinen letzten Hosenträger für die Bölkischen geopfert.

Vors.: Haben Sie erklärt, Sie könnten sechs Kilogramm Gold in einem Zuge herstellen? — Tausend: Ja, es ist klar, daß ich in einem großen industriellen Ofen, der 10 Tonnen Fassungsvermögen hat, Gold im Werte von 2½ Millionen herstellen kann. — Vors.: Sie hätten doch Ihre finanziellen Schwierigkeiten durch eine größere Goldproduktion auf einmal beseitigen können? — Tausend: Ich wollte nicht mehr. Mozu für „solche Leute" arbeiten, mit denen es dauernd Schwierigkeiten gab.

Am Schluß der Vormittagssitzung wurde Tausend wegen seiner späteren Finanztransaktionen in die Enge getrieben. Auf wiederholtes Befragen des Vorsitzenden, ob für die von ihm ausgegebenen „Goldpatentscheine" Deckung vorhanden gewesen sei, erklärt Tausend zur allgemeinen Verblüffung: „Darüber verweigere ich die Aussage."

Selbstmord des ungarischen Legitimistenführers

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

BUDAPEST, 20. JANUAR

Der ungarische Legitimistenführer und frühere Innenminister Edmund von Benicky hat sich heute früh erschossen. Seine Leiche wurde von einem Taxichauffeur in den Parkanlagen an der Donau aufgefunden. Den Grund zu der Tat erblicken seine Freunde in materiellen Sorgen; auch ein schweres Herzleiden scheint zu dem Entschluß beigetragen zu haben.

Benicky war vor dem Kriege Führer der Klerikalen Volkspartei. Nach dem Zusammenbruch der Rätediktatur wurde er Innenminister im Kabinett Stephan Friedrich. Als dann beim zweiten Karl-Putsch der Exkönig in Oedenburg eine Regierung ernannte, wurde Benicky wieder für das Innenministerium nominiert. Er wurde später deshalb verhaftet, schließlich aber amnestiert.

Kritisches Stadium in Lancashire

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON, 20. JANUAR

Aus Manchester liegen Berichte vor, wonach in der Baumwollindustrie gegenwärtig sämtliche Versuche zur Einberufung irgendwelcher Schlichtungsverhandlungen bereits in der Theorie fehlschlugen. Die Aussperrung in den Webereibetrieben hat 250 000 Arbeiter betroffen, und es wird in Lancashire allgemein damit gerechnet, daß es nicht lange dauern könne, ehe weitere Zehntausende und schließlich die ganze Baumwollarbeiterschaft, das sind eine halbe Million Arbeiter, ausgesperrt werden.

Die Situation ist außerordentlich kompliziert schon dadurch, daß die Regierung sich vorläufig vollkommen zurückgezogen hat, weil ihre Aufforderungen auf Hinausschiebung der Aussperrungen bis zu einem Schiedsspruch nicht befolgt worden sind. Als Grund für das rigorose Vorgehen der Unternehmer ist in erster Linie die Verlustwirtschaft in Lancashire anzusehen, da die Auftragseingänge als Folge von Aussperrungen den Unternehmer heute nicht mehr schrecken kann, im Gegenteil seine Verluste vermindert.

Mussolini: „Ich habe Kinder, ich will keinen Krieg"

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS, 19. JANUAR

Der Chefredakteur der französischen Provinzzeitung „Centre-Eclair" in Chateauroux hat von Mussolini in einem Interview abermals eine unbedingte Friedenserklärung erhalten. „Man müßte wirklich irre sein", erklärte Mussolini, „wenn man den Krieg wollte. Ich habe den Krieg mitgemacht. Gibt es denn einen vernünftigen Menschen, der ein Erdbeben, eine Feuersbrunst oder andere Katastrophen über seine Familie herbeiwünscht?" — „Ich habe fünf Kinder", schloß der Duce, „ich will keinen Krieg mit niemand."

Einwanderungs-Beschränkung auch in Kuba

Den amerikanischen Staaten, die die Einwanderung beschränken, hat sich jetzt auch Kuba angeschlossen. Der kubanische Senat nahm gestern einen Gesetzentwurf an, nach dem die Einwanderung ungefähr um die Hälfte eingeschränkt wird. Die deutsche Quote hundert jährlich beschränkt. Die spanische Einwanderung aus den westlichen Ländern ist keinen Beschränkungen unterworfen.

Was das Pfandbriefamt sagt

In den Räumen des Berliner Pfandbriefamts fand heute vormittag eine Pressekonferenz statt, in der die Direktoren Le Viseur, Stadtrat a. D. Wege, Geheimrat Thieme sowie Rechtsanwalt Baer und Assessor Gaudich sich zu den Vorwürfen gegen die Geschäfte des Pfandbriefamts und der Stadtschaftsbank äußerten.

Fälschlich wurde behauptet, daß vor den Veröffentlichungen mit dem Pfandbriefamt keine Fühlung genommen worden sei, während in Wirklichkeit zweimal längere Besprechungen über den ganzen Fragenkomplex stattgefunden haben. Weiterhin wurde ausgeführt, daß der Pfandbriefumlauf des Berliner Amtes sich auf etwa 100 Millionen Mark stelle. An der gestrigen Börse habe das Pfandbriefamt für 250 000 Mark Pfandbriefe kaufen müssen, um den Kurs zu halten. Die Motive zu den Angriffen lägen in dem Wunsch der Stadtverwaltung, stärkeren Einfluß auf das Pfandbriefamt zu gewinnen. Die Stadtschaftsbank habe 22 Angestellte. Daß immer wieder dieselben Leute in den verschiedenen Aufsichtsräten auftauchten, liege daran, daß der Grundbesitz konservativ sei und man infolgedessen die notwendigen Fachkenntnisse nur in politisch rechts orientierten Kreisen finde. Es wurde betont, daß Direktor Le Viseur verschiedene Posten ehrenamtlich ausfülle, und daß er mehrfach ihm zustehende Beträge zurückgewiesen habe. Ueber die Bezüge des Stadtrats a. D. Wege wurden keine Mitteilungen gemacht.

Die Aufsichtsratsmitglieder bekämen satzungsgemäß eine vierteljährlich im voraus zahlbare Vergütung und eine Beteiligung am Reingewinn. Die Gewinne betrugen 1926 etwa 160 000 Mark, 1927 und 1928 etwa 180 000 Mark, 1929 etwa 50 000 Mark. Auf das schlechte Geschäftsergebnis des Jahres 1929 hin sei für das Jahr 1930 eine wesentliche Verkürzung der festen Vergütungen eingeführt worden.

Der Magistrat hat nach den Mitteilungen des Pfandbriefamts folgende Forderungen gestellt:

1. Bezüglich der Berliner Stadtschafts-Bank
   a) den gesamten gegenwärtigen Aufsichtsrat sofort abzuberufen,
   b) die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder auf 7 (statt 9) herabzusetzen,
   c) die Gewinnbeteiligung von 10 auf 5 v. H. mit der Maßgabe herabzusetzen (unter Wegfall der festen Bezüge), daß den Aufsichtsratsmitgliedern eine Mindestsumme von 2400 RM, dem stellvertretenden Vorsitzenden eine solche von 3000 RM und dem Vorsitzenden eine solche von 4000 RM garantiert wird,
   d) von den Aufsichtsratsitzen je einen dem Magistratskommissar, dem Direktor des Pfandbrief-Amtes und einem vom Magistrat noch zu bezeichnenden Vertreter des Kämmerers der Stadt Berlin zuzuleiten.
2. Bezüglich der „Roland" G. m. b. H.:
   a) Sofortige Abberufung des gesamten gegenwärtigen Aufsichtsrats,
   b) Abschaffung von festen Bezügen und Gewinnbeteiligungen,
   c) von den 5 Aufsichtsratsitzen je einen mit dem Magistratskommissar, dem Direktor des Pfandbrief-Amtes und einem von dem Aufsichtsrat der Berliner Wohnungsfürsorge-Gesellschaft zu bezeichnenden Vertreter zu besetzen.
3. Dem Direktor des Amtes wird aufgegeben, den Aufsichtsratsposten bei der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz niederzulegen.
4. Der Magistratskommissar soll auf die Direktion des Pfandbrief-Amtes einwirken, die Beteiligung des Amtes bei der vorgenannten Bank baldmöglichst abzustoßen.

Als sich die Organe des Pfandbrief-Amtes weigerten, diesen Auflagen stattzugeben, berichtet der Magistrat unter dem 21. Februar 1930 an den Oberpräsidenten mit dem Antrage, die Durchführung dieser Auflagen dem Berliner Pfandbrief-Amt von Obrigkeits wegen aufzugeben.

... und was es verschweigt

Bedauerlicherweise blieben auch bei dieser Pressekonferenz zahlreiche Punkte ungeklärt. Wir würden uns für die Beantwortung folgender Fragen interessieren:

Wären die Gewinne, aus denen Dividenden und Aufsichtsratstantiemen bezahlt worden sind, auch vorhanden gewesen, wenn die Eröffnungsbilanz nicht diese merkwürdigen Kapitalisierungen gezeigt hätte, die in den darauffolgenden Jahren abgeschrieben werden mußten?

Wären die Gewinne auch vorhanden gewesen, wenn das Pfandbriefamt nicht in zwei aufeinander folgenden Jahren, einmal auf 200 000, einmal auf 70 000 Mark, Forderungen an die Stadtschaftsbank verzichtet hätte?

Hätte das Pfandbriefamt die damals noch zu einem erheblichen Teil in Privathänden befindlichen Aktien der Stadtschaftsbank nicht zu einem ganz wesentlich billigeren Kurs kaufen können, wenn die Bilanzen der Stadtschaftsbank vorsichtiger gewesen wären?

Wer ist dafür verantwortlich, daß die Stadtschaftsbank die Huttenlocher A.-G. kaufte, an der sie dreiviertel Millionen Mark verloren hat?

Wie hoch beziffern sich die Verluste aus den Krediten an die Firma Busold in Stettin, und an den Kahn Konzern?

Hat der aufsichtsführende Referent im Ministerium für Volkswohlfahrt, Ministerialrat Kayser, die Aufsichtsratsbezüge, die nach den Geschäftsberichten ausgezahlt worden sind, erhalten?

U. A. w. g.

Der Raubüberfall in Lankwitz aufgeklärt

Ein Reisender als Täter festgenommen

Der schwere Raubüberfall in der Marchandstraße in Lankwitz ist jetzt von der Kriminalpolizei aufgeklärt worden. Wie wir berichteten, wurde am vergangenen Sonntag die 32 Jahre alte Frau Charlotte Bethke, kurz nachdem sie in der Marchandstraße gemeinsam mit einer andern Dame den Autobus verlassen hatte, von einem Mann überfallen, der ihr die Handtasche raubte und ihrer Begleiterin einen schweren Lungenschuß beibrachte. Die Polizei ermittelte den Täter heute in einem Quartier in der Dirckenstraße und nahm ihn fest. Es handelt sich um den Reisenden Willy Schlawe.

Der Festgenommene gab bei seiner Vernehmung an, als Reisender bei einem Verwandten in Koblenz tätig gewesen zu sein. Er habe dort Gelder veruntreut, sei dann nach Berlin gefahren und habe hier alles durchgebracht. Als er am Sonntag in den wenig belebten Straßen in Lankwitz spazieren ging und die beiden Damen vor sich sah, habe er den Entschluß zu dem Ueberfall gefaßt, um sich auf diese Weise neue Mittel zu verschaffen. **Den Schuß habe er abgegeben, weil er der Meinung war, seine Opfer würden davonlaufen und er käme so um seine Beute.**

Oberstabsarzt Prof. Dr. Schultzen gestorben

Nach längerer Krankheit ist der frühere General-Oberstabsarzt Professor Dr. Schultzen gestorben. Er war aus der militärärztlichen Bildungsanstalt „Kaiser Wilhelms Akademie" hervorgegangen, zeichnete sich frühzeitig durch wissenschaftliche Begabung aus und wurde, als die Volksheilstätte Rabowsee begründet wurde, als deren erster Cefarzt von der Sanitätsabteilung des Kriegsministeriums abkommandiert.

Von jener Zeit an stand er unter den deutschen Tuberkuloseärzten in vorderer Reihe. Er ist auch später in seinen verschiedenen militärärztlichen Stellungen vielfach mit besonderen gesundheitsfürsorgerischen Aufgaben betraut gewesen. Zu Beginn des Krieges 1914 zog er als Korpsarzt eines Armeekorps ins Feld. Er wurde dann zurückberufen, um als Nachfolger von Pallzow, der als Chef des Sanitätswesens nach Warschau ging, die Leitung des Medizinaldepartements im Kriegsministerium zu Berlin zu übernehmen.

Nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges und der Verringerung der Arme fiel ihm die Aufgabe zu, in der neuen Reichswehr das Sanitätswesen den veränderten Verhältnisse entsprechend aufzubauen. Er verblieb in dieser Stellung bis er in den Ruhestand treten mußte.

Justiz-Personalien

Landgerichte und Amtsgerichte

LGPräs. Dr. Fritze in Meiningen ist gestorben.

AGRat Bischof in Duderstadt (Eichsfeld) ist gestorben.

Dem AGRat Wenckebach in Lüneburg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Ruhegehalt erteilt.

In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: die RA. Dr. Gustav Bode, Dr. Hans Sigismund Großmann u. GJRat Hermann Leue b. d. KG., Dr. Werner Römer b. d. OLG. Hamm (Westf.), Max Ubbelohde b. d. OLG. Kassel, Dr. Fritz H. Strauß b. d. AG. Berlin-Mitte u. d. LG. I, II, III Berlin, Georg Gollmer b. d. AG. u. d. LG. Kottbus, Wilhelm Stockmeyer b. d. AG. Minden (Westf.), Friedrich Rohrbeck b. d. AG. Gummersbach u. d. LG. Köln, Richard Bielschowsky b. d. AG. Berlin-Schöneberg, Dr. Alfred Krause b. d. AG. Reichenbach (Eulengebirge).

Mit der Löschung des RA. Dr. Krause ist auch sein Amt als Notar erloschen.

In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: die RA. Dr. Fritz H. Strauß, bisher b. d. AG. Berlin-Mitte u. d. LG. I, II, III Berlin, b. d. KG., Dr. Hans Levot, bisher b. d. KG., b. d. LG. I Berlin, Dr. Ernst Brassat in Nauen auch b. d. LG. III Berlin, Karl Franz Fischer in Falkensee bei Berlin, bisher b. d. AG. Spandau, auch b. d. LG. III Berlin, Dr. Carlo Wolff aus Hindenburg (Oberschles.) b. d. AG. u. d. LG. Gleiwitz, Heinrich Schmidt-Sodingen aus Herne b. d. AG. u. d. LG. Bochum, Dr. Emil Sorg aus Ludwigshafen (Rhein) u. Wilhelm Stockmeyer aus Minden (Westf.) b. d. AG. u. d. LG. Köln, Willy Rheinhold in Friesack (AGBez. Rathenow) auch b. d. KfH. Brandenburg (Havel), Dr. Walter Seelig, bisher b. d. LG. I Berlin, Siegfried Bergmann I, Walter Hein u. Ernst Karfunkel, bisher b. d. LG. I, II, III Berlin, auch b. d. AG. Berlin-Mitte, Günter Klautke, bisher b. d. LG. III Berlin, auch b. d. AG. Berlin-Wedding, Max Austen aus Heiligenstadt (Eichsfeld) b. d. AG. Dingelstädt (Eichsfeld).

Die Schöpfung

Aufführung unter Wilhelm Furtwängler

Joseph Haydn — Die Schöpfung — Wilhelm Furtwängler — das Philharmonische Orchester — der Bruno Kittelsche Chor — Mia Peltenburg — Marcel Wittrisch — Hermann Schey —: wir sind im Bilde. Der Abend stand unter einem glücklichen Stern. Furtwängler war in bester Form, in bester Gebelaune: er „schied das Licht von der Finsternis"; und es ward eine Aufführung, so bewegt, so bis ins kleinste und feinste abgestuft, so seltsam reizvoll, wie wir sie lange nicht gehört haben.

Jedenfalls haben wir noch nie eine Aufführung der Schöpfung gehört, die so vom Orchester aus aufgefaßt und durchgestaltet war wie diese. Aber obschon Furtwängler dem Orchester im wesentlichen verpflichtet war, seinen naiv-genialischen Tonmalereien, seinen drastischen Humoren, war er doch auch ein überlegener Hüter des Chores: er trieb ihn zu höchsten Leistungen an. Der herrliche Schlußchor des ersten Teiles etwa mit dem Solo-Terzett schaffte dem Hörer eine Fülle des Klanges ins Ohr und ins Herz und in der Fülle eine Schönheit, von der ein Nachklang in ihm lebendig bleiben wird.

Es kommt nicht grade oft vor, daß auch die Solisten dem klanggesättigten Ohr genügen. Die Peltenburg hat im Charakter ihres schwebenden Soprans und in der Art, wie sie singeselig sich auslebt, just das, was die so beliebten Arien der Schöpfung, wie „Nun beut die Flur" oder „Auf starkem Fittiche" fordern. Leichte Unausgeglichenheiten, leichte Unsicherheiten in der Tongebung fallen nicht allzu schwer ins Gewicht. Wittrisch, das beliebte Mitglied der Staatsoper Unter den Linden, versteht es, seinen schmelzenden Tenor auch dem Oratorienstil dienstbar zu machen. Er verzichtet auf theatralisches Pathos; schlicht und innig singt und deklamiert er, wie es sich gehört. Und Schey, der mit seinem nobel geführten Baß-Bariton Geist und geschliff nen, dramatisch-lebendigen Vortrag verbindet, setzt sich durch wie stets.

Das Auditorium folgte mit freudiger Anteilnahme und ließ seinen Dank in stürmischen Beifallskundgebungen ausklingen.

M. M.

„Der Lügner und die Nonne" im Lustspielhaus. Das graziöse Spiel von dem liebenswürdigen Lügner und der naiv-mütterlichen Nonne wird von Curt Götz als Verfasser, Regisseur und dreifacher Darsteller auch jetzt wieder im Lustspielhaus zu sicherem Erfolg geführt. Mit amüsanten Schnörkeln, behutsamen witzigen Einfällen gelingen ihm der Dichter (im Vorspiel) auf Sächsisch, Charly der Schwerenöter (in Akt I und II) als eleganter Lügenbold und Liebhaber und am besten und sichersten Charly die Eminenz voll gütigem Humor und weiser Witzigkeit. Valerie von Martens, kluge Saaltochter und harmloses Nönnchen, Adele Sandrock, regierende Tante von schauspielerischen Graden, und Max Kaufmann, Hellseher und Diener, assistieren am trefflichsten. —ws.

Rundfunk: Vox-Haus, ade! Mit Musik und in Erinnerungen lieblich plätschernd, gab der Sender seine letzten Funklebenszeichen aus dem alten Haus. Wie es aus primitiv tastenden Anfängen wurde, und von manchen nun überwundenen Dingen, erzählten Alfred Braun, Direktor Köppke, Intendant Flesch. Zwischendurch die Packer „man ran, wie Hektor an die Buletten!" Es ging schon fest drunter und drüber, und knietief in Packpapier watend, schwelgte Alfred Braun bis Mitternacht mit seinen beiden Direktoren in vergangenen Tagen, lüftete manches Geheimnis der Kulissen, die eben abgebrochen wurden. „So leb denn wohl" trompetete Kapellmeister Hoffmann. Ein wenig offizielle Feierlichkeit schlich sich ein, als der Intendant sich zu Berlin, als der Stadt der Arbeit, bekannte. Dem arbeitenden Menschen und dem, „der arbeiten will und nicht kann", gilt das neue wie das alte Funkprogramm. Braun sprach den Dank aus, daß dieses Wunder der Technik gefunden wurde, Dank denen, die damit arbeiteten, denen, die hörten. — Die Hörer können den Dank nur zurückgeben und wünschen, daß dieser Geist der Arbeit und die Tatkraft, besonders der drei, die zuletzt zu ihnen sprachen, auch im weiten Rahmen des neuen, schönen Hauses, das Tempo des bisherigen Aufschwungs beibehalten wird. L. Z.

Hanussen. Wer das Erstaunliche einer wachen Spürkraft mit der naiven Groteske eines massiven Schaustellertums gekreuzt zu sehen liebt und gern der Augenzeuge eines Auftretens ist, das ein verbindliches Weltmannstum mit den Handbewegungen Mussolinis mixt, wird sich von Erik Jan Hanussen immer wieder auf das zuvorkommendste bedient finden: die straffe Verve, mit der er (im Beethovensaal) eine halb hingerissene, halb widerspenstige Zuhörerschaft nach seinem Willen zurechtstaucht, bleibt für den Sammler menschlicher Absonderlichkeiten nicht weniger schätzenswert als die Leistung seiner Eindrucksempfindlichkeit — der pantherhafte Ansprung auf den Zuschauer, der gewonnen werden muß, wirkt wiederum nicht geringer als der streng zugeschnittene Hellseher-Gehrock; die schwarze Kette, die sich knirschend durch die angespannten Hände schiebt, wetteifert von neuem mit der erregenden Bohrarbeit des Gehirns; und der beherzte rednerische Elan, der keinen toten Augenblick duldet, leiht diesmal wie je der abendlichen Vorführung jene gesellige Unterhaltsamkeit, die nur ein Menschenkenner hervorzuzaubern vermag — ein Menschenkenner, der selbst seine Fehlgriffe so charmant überlärmt, daß noch sie ihm (sozusagen unter den Fingern) zu blanken Triumphen werden. —eck.

Jesus und die Faschisten. In der Künstlervereinigung „Porza" eröffnete Marchese Lanza del Vasto, manchen Berlinern bereits durch seine sehr hymnisch beschwingten italienischen und französischen Verse bekannt (die er in der Bibliothek des romanischen Universitätsseminars, in der italienischen Botschaft, bei Cassirer und bei Frau von Nostiz vortrug, und die jetzt im „Commerce" erschienen sind), eine Vortragsreihe über das geistige Italien. Der Marchese ist ein glühender Mussolini-Anhänger (dessen Name an diesem Abend übrigens ebensowenig genannt wurde wie der des Faschismus) und ein glühender Anhänger der deutschen „heroischen Geschichtsauffassung". Nach ihm kommt alles Heil von der römischen Idee, die nicht rassenmäßig, sondern geistig in einem völkervermischenden Hexenkessel ohnegleichen geboren und gewahrt worden sei. Der Zusammenprall der Nordmenschen, die in das frohe Genießertum der mediterranen Träumer immer wieder neue Spannung hineingetragen hätten, mit der Sinnlichkeit, der Himmelsnähe und Horizontweite des Südens habe jenen Geist gezeugt, dem zwischen Seele und Materie immer wieder die innigste Verschmelzung gelingt. Lanza del Vastos ganzer Vortrag war ein einziger Hymnus auf den Geist, der die Rassen und Länder verwandelt und bezwingt, der sich auch die ihm gemäße materielle Umwelt selbst zu schaffen weiß — und der auch noch im humanitären passiven Messias der Juden mit seinem angeblichen Ideal des allgemeinen feigen Geschehenlassens den wahren Christus aus einzigartiger geistiger Verwandtschaft erkannt habe: Denn Jesus sei der Gott des heroischen Opfers gewesen, der Gott der heldischen Spannung, des Mutes und des Schwertes, der Gott, der Gehorsam und Gefolgschaft nur im Sinn der notwendigen Hingabe an die große Idee und an die große Tat gefordert habe! So verwandelt sich für Lanza del Vasto und das junge Italien also Christus aus dem Erlöser der Menschheit zum Gott des Faschismus. —h.

Ein neuer Strawinsky. Igor Strawinsky arbeitet an einem Violinkonzert, das, wie wir hören, im Herbst unter seiner Leitung in Berlin zur Uraufführung kommen wird.

Aus den Theatern. Die für heute abend 11.45 Uhr angesetzte Schauspieler-Nachtvorstellung von „Cocktail" ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

Marie Grimm-Einödshofer, die Witwe des Komponisten und Kapellmeisters Julius Einödshofer, die seit 1892 in Berlin als Schauspielerin und Filmdarstellerin tätig war, begeht heute ihren 70. Geburtstag.

Am Sonntag, dem 25. Januar, nachmittags 4 Uhr, findet im Deutschen Künstlertheater eine Nachmittagsvorstellung von Pagnols „Zum goldenen Anker" in der Premierenbesetzung statt.

Ein Kreditschwindler festgenommen

Die Betrügereien im großen Stil

Von der Berliner Kriminalpolizei wurde der 30 Jahre alte Kaufmann P. B. Weiskam, Inhaber der gleichnamigen Nutzgroßhandlung in der Habsburger Straße 11 im Berliner Westen, verhaftet. Er wird am Mittwoch bereits dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Weiskam steht in dem dringenden Verdacht, große Kreditbetrügereien, Warenunterschlagungen, Wechselschiebungen und Fälschungen in beträchtlichem Umfang begangen zu haben. Er hatte enge Beziehungen zu den vor kurzem ausgehobenen Betrugsfirmen „Artur Riedel", dem „Deutschen Handelsbüro" des Schwindlers Willi Haucke, der „Chemischen Großhandlung Dr. Erich Märker" usw., die alle seit Jahr und Tag zahlreiche deutsche Firmen und Unternehmungen um Hunderttausende geschädigt haben.

Weiskam kaufte teils auf Kredit, teils mit gefälschten Wechseln alle möglichen Waren waggonweise und verschleuderte sie dann, wo immer er nur Abnehmer finden konnte. Am vergangenen Sonnabend fand in den Büros und in der Wohnung Weiskams eine Durchsuchung durch die Kriminalpolizei statt. Weiskam selbst befand sich zu dieser Zeit auf einer Autotour durch Süddeutschland. Die Durchsuchung förderte zahlreiche gefälschte Wechsel und ungedeckte Schecks, die bereits ausgestellt waren, zutage. Kurze Zeit später erschien Weiskam in Begleitung seines Anwalts auf der Kriminalpolizei, um gegen die Beschlagnahme seiner Bücher und Papiere zu protestieren. Er wurde auf der Stelle festgenommen. Kommissar Possehl von der Betrugsstelle F 8 in der Georgenkirchstraße ersucht alle durch Weiskam Geschädigten, sich bei ihm zu melden.

Paris in Berlin

Auf der Deutschen Bauausstellung 1931

Die „Deutsche Bauausstellung 1931", die im Mai eröffnet wird, verfügt über eine eigene Abteilung „Internationales Städtebau- und Wohnungswesen". 20 Staaten haben ihre Teilnahme zugesagt. Besonderes Interesse zeigt Frankreich für die Ausstellung, das eine eigene Abteilung der Stadt Paris angekündigt hat. Der Pariser Stadtrat gibt in der französischen Presse nähere Daten über den Umfang der Ausstellung. Die Ausstellung „Paris" wird in drei Teile gegliedert sein. Im ersten wird ein historischer Ueberblick gegeben über die Entwicklung von Paris von seinen Ursprüngen an. Der zweite Teil umfaßt die Periode von 1900 bis 1930, der dritte wird einen Zukunftsplan des künftigen Groß-Paris zeigen. Straßenbau, Wasserversorgung, öffentliche Beleuchtung, städtischer Verkehr, Schulwesen, Lebensmittelversorgung und Bevölkerungsbewegung sollen durch besonderes Material veranschaulicht werden. Die Untergrundbahnanlage, die Abwässerungsanlagen, die Gas- und Elektrizitätsleitungen und die Telefonlinien werden hier das erstemal zusammenfassend dargestellt. Ein großer Stadtplan des neuen Groß-Paris wird das interessanteste Objekt der Ausstellung sein.

Die Firma heiratet

Atrium

Vor Jahren hat der Regisseur Carl Wilhelm diesen Film gedreht mit Ernst Lubitsch in der Hauptrolle. Damals ein großer Erfolg. Ob Wilhelm recht daran tat, die Posse (nach Jaques Burg und Walter Turczynsky) wieder aufzunehmen, als Tonfilm neu herauszubringen? Dem amüsierten Premièren-Publikum nach ... hat er recht. Oder galt Beifall und Gelächter nur der wirklich glänzenden Darstellung und einigen Bühnenlieblingen wie Ralph Arthur Roberts, Ida Wüst, Oskar Karlweis? Reizend auch Charlotte Ander als unentbehrliches Fräulein Trude. Sie ist Halt und Stütze der Firma und versieht es — ähnlich wie ihre Kollegin, die Privatsekretärin im Capitol — zur Frau des Chefs zu avancieren, obwohl sie als „Wurstmaxe" angefangen hat. Ein recht gelungener Trick der Regie ist das Theater im Theater. Man sieht einen Theatersaal, eine Bühne, auf der „Die Firma heiratet" gespielt wird. Man sieht ferner zwischen den stullenverzehrenden Zuschauern Ralph Arthur Roberts, den gelangweiltesten Ehemann, wie er mit seiner Frau über den Chef der Firma (sich selbst) Bemerkungen austauscht. Ein lustiger Einfall! Neu sind ein paar Schlager, für deren nicht eben geschmackvolle Texte Ernst Stefan verantwortlich zeichnet. Oskar Karlweis, der kleine nichtsnutzige Commis, tröstet allenfalls durch seinen netten Vortrag darüber hinweg. Eine recht gute Type ist Theo Lingens Reisender.

— ap —

Taschendiebe in der U-Bahn gefaßt. Gestern gelang es, eine Taschendiebin, Gertrud Heinze, die der Kriminalpolizei seit langem bekannt ist, auf frischer Tat festzunehmen. Zwischen den Stationen Wittenbergplatz und Zoo bemerkte eine Dame in der Untergrundbahn, wie sich eine Frau an sie heranmachte und ihr die Handtasche öffnete. Sie übergab die Taschendiebin der Polizei, bei deren Durchsuchung man noch drei wertvolle Ringe fand, die sie zweifellos ebenfalls gestohlen hat.

Wahlen zum Vorstand der Anwaltskammer. Bei den Wahlen zum Vorstand der Anwaltskammer in Berlin wurden die elf ausscheidenden Vorstandsmitglieder, darunter der stellvertretende Vorsitzende Dr. Rothe, wiedergewählt. Neu in den Kammervorstand wurden gewählt Dr. Kurt Ball, Moritz Henschel I, Karl Siebert. Für vier Plätze haben Stichwahlen stattzufinden, die am 7. Februar vorgenommen werden. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 28 Prozent.

Selbstmord im Laboratorium. In einem Laboratorium des Physisch-technischen Instituts in der Werner-Siemens-Straße 9—13 fand man heute vormittag den 30 Jahre alten Dr. phil. Rudolf Schiegnitz aus der Guerickestraße 27 durch Gas vergiftet tot auf. Er hatte sich gestern abend in dem Laboratorium, in dem er mitunter zu arbeiten pflegte, einschließen lassen und dann die Gashähne geöffnet. Nach aufgefundenen Briefen hat er die Tat wegen unheilbarer Krankheit begangen. — In der Reuterstraße 92 in Neukölln verübte heute der 46 Jahre alte Buchdrucker Rudolf Weimar Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas. Das Motiv der Tat ist Ehezerrüttung. — In seiner Wohnung, Palisadenstraße 71, jagte sich heute vormittag der 42jährige Gastwirt Karl Horske eine Kugel in den Kopf, die ihn auf der Stelle tötete. Familienstreitigkeiten veranlaßten ihn zu der Tat.

SPORT / SPIEL UND TURNEN

SCHRIFTLEITER: DR. WILLY MEISL, BERLIN

Viel Schnee!

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

BRAUNSCHWEIG, 20. JANUAR

Im Harz sind in den letzten 36 Stunden sehr erhebliche Schneemassen niedergegangen. Auf dem Brocken zum Beispiel liegt der Schnee 130 Zentimeter hoch, zum Teil in hohe Schneedünen getrieben. Auf den tiefer gelegenen Gebirgshöhen schwankt die Schneehöhe zwischen 50 und 80 Zentimeter. Ueberall werden geringe Kältegrade gemeldet. Doch scheint die Wetterlage nicht stabil zu sein. Der Brocken meldet heute morgen 5 Grad Kälte, Nordnordwestwind, Stärke 4, bei steigendem Barometer. Es wird mit Fortdauer heiteren Frostwetters zu rechnen sein.

HIRSCHBERG, 20. JANUAR

Das Hochgebirge meldet heute morgen 7 Grad Kälte, Nebel mit leichtem Schneetreiben und mäßigen Nordwestwinden. Schneehöhe durchschnittlich 1¼ Meter und höher. Skiföre sehr gut, Schlittenbahnen mäßig. Bis ins Hirschberger Tal hinein schneit es weiter bei 1 bis 2 Grad Kälte.

DRESDEN, 20. JANUAR

Im Erzgebirge fiel in der Nacht zum Dienstag bis zu fünf Zentimeter Neuschnee. Die Gesamtschneehöhe beträgt 35 bis 70 Zentimeter. Die Temperaturen liegen zwischen 0 und minus 4 Grad. Die Sportverhältnisse sind überall ausgezeichnet.

MÜNCHEN, 20. JANUAR

In den bayrischen Bergen ist seit Sonntag reichlich Neuschnee niedergegangen, etwa 40 bis 50 Zentimeter auf durchschnittlich 30 bis 50 Zentimeter Altschnee in den Höhenlagen, auf der Zugspitze 150 Zentimeter Neu- auf 270 Zentimeter Altschnee. Zunächst schneit es im Gebirge noch weiter, in den Tälern dagegen herrscht bei Wärmegraden naßes Sudelwetter.

ERFURT, 20. JANUAR

Trotz Temperatursteigerung hält sich die Schneelage im Hochgebiet des Thüringer Waldes, die durch Schneefall Montag auf 70 bis 80 Zentimeter zunahm, in ausreichender Stärke. Neuschnee ist noch am Montag gefallen, doch pappt der Schnee. Heute morgen war bei ruhiger Luft die Temperatur zwischen 0 und 1 Grad unter Null. Auf dem Kamm des Waldes liegt Nebel — Sportmöglichkeiten sind für Ski bei allen hochgelegenen Wintersportplätzen vorhanden. Talwärts unter 600 Meter ist die Schneedecke durchbrochen. Anzeichen lassen erwarten, daß im Gebirge sich im Laufe des Tages die Temperatur versteift.

TRIBERG, 20. JANUAR

Im Schwarzwald nach Neuschnee etwas Erwärmung. Schneehöhe von 700 Metern aufwärts 15 bis 40 Zentimeter. Hochschwarzwald mäßiger Frost. Skibahnen teils weich, teils verharscht.

Aufgepaßt Karl Schäfer!

Der große, durchschlagende Erfolg der Kunstlaufdarbietungen Grafströms im Berliner Sportpalast ist selbstverständlich in Wien nicht unbeachtet geblieben. Beinahe die gesamte Wiener Sportpresse nimmt zu dem „Fall" Stellung und warnt Schäfer vor seinem großen Gegner. Einige Blätter bringen Ausschnitte Berliner Kritiken und weisen darauf hin, daß Grafström nichts unterlasse, um sich überall Sympathien zu erwerben und seine Schaulaufen gleichsam als Empfehlung für die kommenden Weltmeisterschaften in Berlin abgehalten habe. (Grafström erklärte sich bereit, auch in Prag und Wien sein Programm zu zeigen.) Die Presse konstatiert, daß Grafström „noch immer" für Weltmeister Schäfer „ein nicht zu unterschätzender Gegner" sei und diesem nur nach schärfstem Training (besonders der Schulfiguren) eine erfolgreiche Verteidigung seines Titels in Berlin werde gelingen können.

In Wien scheint man vergessen zu haben, daß dasselbe Publikum, das vergangene Woche den Darbietungen des Schweden zujubelte, schon des öfteren auch „Karli" Schäfer reichlich mit Beifall bedachte. Kommt, wie die Eissportwelt hofft, tatsächlich ein Zweikampf Grafström-Schäfer zustande, dann kann Wien unbesorgt sein. Das Berliner Publikum wird unparteiisch beider Darbietungen genießen. Die Volksstimme ist höchstens nach dem Urteil zu „fürchten", eben weil die Zuschauer nur die Kür sehen, vom Verlauf des Kampfes in den Pflichtübungen aber gar nichts wissen.

Manitobas Rundreise-Programm

Von Prag aus haben sich die Kanadier nach Wien begeben. Dann führt sie ihre Reise nach Innsbruck, zum Rießersee, nach Füssen, Zürich, Davos, und von der Schweiz aus besuchen sie wieder Berlin am 2. und 3. Februar. Erst von hier fahren sie zur Weltmeisterschaft nach Krynica, da sie als Verteidiger des Titels nur im Finale gegen den Europameister anzutreten haben. Nach weiteren Gastspielen an Europas wichtigsten Wintersportplätzen nehmen die Kanadier nochmals von Berlin Abschied. Aber erst nachdem sie sich an einem großen internationalen Turnier vom 27. Februar bis 1. März beteiligt haben werden.

An diesen Tagen gehen nämlich im Berliner Sportpalast auch die Weltmeisterschaften im Kunstlaufen in Szene, die Schäfer (Wien), Sonja Henie (Stockholm) und Ehepaar Brunet (Paris) zu verteidigen haben. Erfreulicherweise liegen hierzu schon die Meldungen der amerikanischen Meister, Turner und Miß Vinson, vor, zu denen sich noch die Damen Miß Secord und Smith gesellen.

Die täglichen Diebstähle bei Sportveranstaltungen. Immer mehr wird aus Kreisen der aktiven Sportler über Diebstähle bei sportlichen Veranstaltungen geklagt. Sonntag beim Straßenlauf des S. V. Osram in Baumschulenweg bemerkten die Läufer nach Schluß des Rennens, daß die Umkleideräume ausgeplündert waren. Es fehlte Bargeld, Mäntel, Kleidungsstücke aller Art. Ein Läufer behielt nur Schlips und Kragen. Die Kabinen waren fest verschlossen, anscheinend hatte der Dieb das Fenster zum Rückzuge gewählt. Die Sportler waren sehr erbittert, zumal die Bestohlenen Familienväter oder Kurzarbeiter sind. Es muß sich doch mehr Sicherheit bieten lassen, sonst verstände man, daß die Läufer darauf verzichten, an den Start zu gehen.

Völkerbund und Leibesübungen

KOPENHAGEN, 20. JANUAR

Für die kommenden Donnerstag beginnende Tagung des Hygiene-Komitees des Völkerbundes, dem deutscherseits, wie bereits gemeldet, die beiden Sportwissenschaftler Prof. Knoll (Hamburg) und Stadtmedizinalrat Dr. Schnell (Halle) angehören, und das unter der Leitung des Italieners Dr. Otolenghi von der Universität Bologna stehen wird, ist die Tagesordnung für die auf 3 bis 4 Tage berechnete Sitzung festgelegt worden.

Die Tagung, die Fragen der körperlichen Erziehung behandeln soll und als Vorarbeit für einen späteren größeren Kongreß gedacht ist, wird von wissenschaftlichen Experten sieben europäischer Nationen besucht werden. Neben den beiden Deutschen und dem Italiener sind Oesterreich, die Schweiz, Polen und die skandinavischen Staaten vertreten.

Die Tagesordnung enthält neben einem längeren Referat des polnischen Delegierten und einer allgemeinen Aussprache die wissenschaftliche Kritik der verschiedenen Leibesübungen, ihre Hygiene, sowie Besprechung der Gefahren und krankhaften Erscheinungen im Sport.

Journalisten spielen Tennis

Das Journalisten-Tennisturnier, das heute und morgen in der Tennishalle in der Brandenburgischen Straße stattfindet, wird in engerem Rahmen als das herbstliche Freiluftturnier abgehalten werden, da zahlreiche spielstarke Bewerber durch Beruf oder Krankheit an der Teilnahme verhindert sind. Auch der Sieger der Freiluft-Veranstaltung, Usnainsky, kann sich nur am Doppel beteiligen.

Bei der Auslosung ergaben sich im Herreneinzel trotzdem zwei Dutzend Teilnehmer und im Doppel ein Dutzend ausgeglichener Paare. Im Einzel sind in der oberen Hälfte am stärksten der bekannte Ranglistenspieler Lindenstädt, der Pankower Hackenberger und der Schwede Nilsson. In der unteren Hälfte sind am aussichtsreichsten Wittkowski (Rot-Weiß), Starke und Schönborn. Am Freitag wird gleichzeitig mit der Preisverteilung des Journalisten-Turniers eine kleine Einweihung des neuen Klubheims des Hallentennisklubs von Berlin stattfinden, das inzwischen fertiggestellt worden ist.

Ein Treffer entschied das Degenturnier

Der knappste aller „Goldenen Bären"

Im Mannschaftskampf um den „Goldenen Bären" war bald klar, daß die Entscheidung, wie von uns vorhergesagt, zwischen dem Berliner Fecht-Club und der Offiziersmannschaft lag. Vor der letzten Gefechtsserie dieser beiden Mannschaften waren von ihnen alle Teams besiegt. Im Club trat im letzten Kampf für Ungar Ruddigkeit in die Mannschaft, in der Sommer, Beltras und Hamberger fochten. Die Gefechte gegen die Wünsdorfer Mannschaft, Oblts. Hax, Hölter, Rollin und Lt. Naudé, brachten wechselnde Ergebnisse, so daß beim Aufruf zum letzten Gefecht die Offiziere 8 Siege, der Club 7 verzeichnete. Den letzten Kampf Sommer—Lt. Naudé entschied Sommer 3:0 zu seinen Gunsten und damit den Sieg für seinen Club und den Ausgang des Turniers. Sowohl Berlier Fecht-Club wie Offiziere hatten im entscheidenden Kampfe je 8 Siege errungen, der Club jedoch 1 Treffer mehr wie die Offiziersmannschaft erzielt. Das Gesamtergebnis war:

Berliner Fecht-Club: 5 Mannschaftssiege, 52 Einzelsiege; Lehrgang für Leibesübungen Wünsdorf: 4 S., 51 P.; Sportvereinigung Dresdner Bank, Dylla, Kowalsch, Kupke, Funke, Kühl: 3, 37; T. V. Guts Muths, Bornefeld, Rakow, Sühring, Michaelis: 2, 37; Fechtklub Ravenna, Knoch, Rosner, Ziegenhagen, v. Pawlowski: 1, 33; Berliner Turnerschaft, Schweers, Kelterborn, Hainke, Weiß: 0, 28.

Deutsche Eisschieß-Meisterschaft. Auf dem Lautersee bei Mittenwald wurde am Sonntag bei Schneefall die Deutsche Eisschieß-Meisterschaft ausgeführt. Der bisherige deutsche Meister Steingräber-Holzkirch mußte seinen Titel an Beltner-Weilheim abtreten.

Morgenpostpokal der Kegler. In der Sporthalle Sawade, Spandau, Schönwalder Straße 98-99, blieben in der fünften Runde des Morgenpost-Pokals des Verbandes Berliner Kegelklubs folgende Vereine siegreich: Profisco 00/85 über Achte um, Nomawes, 3709 : 3618 Holz; Tennis-Borussia über Alter Stamm 1913 3653 : 3589 Holz; Kleine Kugel 23 über Eintracht 1921 3595 : 3588 Holz. Die besten Einzelkegler waren: im 1. Kampf: B. Neubauer, „Profisco" 750 Holz; im 2. Kampf: St. Dziembowski, „Tennis-Borussia" 739; im 3. Kampf: M. Richter, „Kleine Kugel" 743 Holz. — Zu diesen dritten heutigen Siegern gesellt sich zur Vorschlußrunde (6. Runde) noch der spielfrei gewesene K. S. K. „S. C. C." Die Auslosung der Gegner für diese Runde ergab folgende Paarungen: Tennis-Borussia : Kleine Kugel 23; Profisco 00/85 : S. C. C.

Hierzu eine Beilage

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Neukölln

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zwölfmal wöchentlich. Für Post-Abonnenten sind beide Ausgaben vereint.
Für Rücksendung unverlangter Manuskripte Porto beifügen

VERLAG UND DRUCK: ULLSTEIN A. G., BERLIN

FINANZ- UND HANDELSBLATT DER VOSSISCHEN ZEITUNG

BEILAGE ZU NR. 33 • ABEND • MIT KURSZETTEL • CHEFREDAKTEUR: DR. RICHARD LEWINSOHN • VERANTWORTLICH: DR. HANS BUSCHMANN, BERLIN • DIENSTAG, 20. JANUAR 1931

Auf Deckungen allgemein freundlich

Lebhaftere Umsätze

Nachdem die Börse noch recht unsicher und vorwiegend leicht abgeschwächt (durchschnittlich zwischen 1—3 Punkten) eingesetzt hatte, kam es unmittelbar nach den ersten Kursen zu einer allgemeinen Geschäftsbelebung und Erholung. Den Verkaufsorders, die zum ersten Kurs wieder für I. G. Farben vorlagen, folgten keine neuen weiteren Abgaben, vielmehr setzten stärkere Deckungen angeblich auch von seiten der holländischen Baissespekulation ein, die an einigen Märkten noch durch Eingreifen der Banken in ihrer Wirkung verstärkt wurden. Stimmungsmäßig regte dabei außerordentlich die Pariser Meldung der „Vossischen Zeitung" über Kreditbesprechungen zwischen Curtius und Briand in Genf an. So kam es bei einer Anzahl von Werten im Vergleich mit den *ersten Kursen zu Steigerungen von 3—5 Punkten*, was gegenüber den Vortagsschlußkursen Befestigungen von 2—3 Punkten bedeutete. Das Geschäft war recht lebhaft, und wenn auch späterhin in einzelnen Fällen die höchsten Tageskurse nicht ganz behauptet werden konnten, blieb doch die Grundtendenz fest.

Die größte Beachtung fanden **I. G. Farbenaktien**. Nach einem ersten Kurs von 111½ (— ⅞) zogen sie bei lebhaften Umsätzen auf 114⅜, d. h. um 2 Punkte über den Vortagsschlußkurs an. An zweiter Stelle des Interesses standen wiederum Siemens, die mit 137⅞ um 1⅛ Punkte schwächer einsetzten, dann bis 142 anzogen und schließlich zwischen 141¼ und 141¾ schwankten. Angeregt hierdurch, war eine Reihe weiterer Elektrowerte vor allem im Verlauf kräftig gebessert. So El. Licht u. Kraft bis 89½ (+ 2⅞), Gesfürel bis 87½ (+ 2), A. E. G. bis 87¼ (+ 2¾), dann wieder 86½. Am Montanmarkt stellten sich im Verlauf einige kräftigere Erholungen ein. Es stiegen Ilse bis 149 (+ 4), Mansfeld bis 27½ (+ 3½), Hoesch bis 52¼ (+ 2¼) und Rheinstahl bis 56¾ (+ 1⅞). Am Kalimarkt eröffneten Salzdetfurth mit 175¾ (— 1¾) und stiegen späterhin auf 180½, dann 180. Von den chemischen Werten sind neben Farben noch Dynamit Nobel hervorzuheben, die auf 56½ (+ 3) anzogen.

Stärkere Abgaben drückten den ersten Kurs der Dt. Linoleumwerke auf 77½ (— 3) herunter, jedoch erholten sie sich später auf 81½, d. h. um 1 Punkt über den Vortagsschlußkurs. Ruhig war dagegen das Geschäft am Kunstseidenmarkt, an dem Aku mit 44¾ à 46½ und Bemberg mit 42¾ à 44½ zunächst schwächer, dann aber wieder etwa auf den Vortag erholt notierten. Kräftiger anziehen konnten im Verlauf Nordd. Wolle auf 38 nach 35½. Schubert u. Salzer, zunächst um 3½ Punkte (103½) schwächer, besserten sich im Verlauf wieder bis 106½. Dagegen zeigten einige Schwachstromwerte keine Erholungen, so Deutsche Telefon u. Kabel, die auf *54¼ (— 2¾), und Dt. Kabel, die auf 46½ (— 2¼) nachgaben*. Fester waren dagegen Dt. Atl. Tel. mit 81 (+ 2). Der Schiffahrtsmarkt hatte nur geringe Umsätze aufzuweisen. Hamburg Süd lagen zunächst mit 124 um 3 Punkte schwächer, dann 127½.

Die Kurse der **Versicherungsaktien** waren teilweise schwächer. Nach mehrmaliger Strichbrief-Notierung wurden Kölner Rück gegenüber dem letzten Kurs mit einem Abschlag von 40 Punkten auf 390 festgesetzt, obwohl das Angebot minimal war. Allianz 152½ (minus ½), Aachen-München 820), Nationale Stettin 590 und Nordstern Allgemeine 199 (unverändert).

Renten teilweise gebessert

Der heimische Rentenmarkt zeigte bei durchweg ruhigem Geschäft keine einheitliche Verfassung. Die Grundtendenz war indessen freundlich. Besonders am Markt der Schuldbuchforderungen machten sich Besserungstendenzen bemerkbar, so daß die Kurse um etwa ¾ pCt. anzogen. Auch Liquidationspfandbriefe waren überwiegend etwas freundlicher, jedoch war die Haltung auch hier nicht einheitlich. Die Schwankungen betrugen im Durchschnitt ¼ und nur in Ausnahmefällen bis zu ½ pCt. Goldpfandbriefe lagen sehr ruhig und wenig verändert. Stadtanleihen teilweise eine Kleinigkeit schwächer, nur Verkehrsanleihe mit 84.40 um 0.1 pCt. niedriger, Berliner Schätze hingegen mit 90 und Dresdener Schätze mit 89,80 wie am Vortag. Ebenfalls unverändert blieb Schutzgebietsanleihe mit 1½ und Neubesitzanleihe, die zwar mit 3,9 (— 0.1) eröffnete, im Verlauf aber wieder einen Kurs von 4 pCt. erreichte. Aehnlich verhielten sich Reichsbahn-Vorzugsaktien, die mit 82½ (— ¼) einsetzten und dann auf 82¾ stiegen. Altbesitzanleihe war mit 51.40 eine Kleinigkeit fester, Young-Anleihe mit 71½ um ⅛ pCt. niedriger.

Unnotierte Werte

Adler Kohle	—	Dr. P. Meyer	90.00	Burbach	89-90
Bergbau-Lothr.	—	Müller Kaffee	30.00	Sloman Sal.	75.00
Brown Boveri	—	National-Film	100.00	SüdseePhosphat	—
Döring & Lehrm.	—	OehringerBergb	200.00	*Diamond ord.	3.375
Dt. Lastauto	—	PhönixZahnbed.	33.00	* do. pref.	4.625
Dt. Petroleum	54.55	Scheidemandel	—	Kaoko Ld. u. M	—
Dux Porzellan	—	Stoewer Auto	10.00	Salitrera	100.00
Dyckh. & Wid.	—	Stralauer Glas	—	*Chade junge	
Glückauf Bergb	28.00	Terrafilm	—	*do. argent. Bd.	270.00
Grk. Frank	—	Ufa	90.00	*do. span. do.	240.00
Gummi-Elbe	97.00	do. Bonds	92.00	Mexik. A-Skr.	—
Hansa Lloyd	22.00	Winkelhausen	—	do. B-Skr.	—
Hochfrequenz	151.00	Wintershall	91.95	Petersburg. Int.	0.30
Kabel Rheydt	—				
Lerche & Nippert	—	Adler Kali	—	Russenbank	0.325
Linke Hofmann	54.50	Halle Kali	—	Russ. Gold-Pr.	—
Masch. u. Krb.	—	Hannover Kali	—	do. M-Priorit.	—

* In Mark per Stück

Reichsschuldbuch-Forderungen

Fällig 31. 3.	Geld	Brief		Geld	Brief						
						1940	69.38	70.50	1946	62.75	64.00
			1935	81.38	82.38	1941	65.83	67.75	1947	62.76	64.13
1931	99.25	—	1936	79.38	—	1942	65.33	66.30	1948	62.5	64.00
1932	95.75	96.50	1937	73.88	75.13	1943	64.63	65.83	u.o.- u.	23.75	24.75
1933	—	—	1938	73,63	74.63	1944	64.00	64.5	o.4	—	—
1934	86.00	87,00	1939	70,38	—	1945	62.83	64.00	o.46-48	—	—

Disk.	Reichsbank Diskont 5 % Lombard 6 %	Einheit	Devisen 20. 1. Geld	Devisen 20. 1. Brief	Devisen 19. 1. Geld	Devisen 19. 1. Brief	Noten 20. 1. Geld	Noten 20. 1. Brief	Noten 19. 1. Geld	Noten 19. 1. Brief
3	Holland	100 Guld.	169.27	169.61	169.21	169.55	169.10	169.78	169.01	169.69
2½	Belgien	100 Belga	58.60	58.72	58.60	58.72	58.38	58.62	—	—
4	Oslo	100 Kr.	112.37	112.59	112.37	112.59	112.03	112.4.	—	—
3½	Kopenhagen	100 Kr.	112.37	112.59	112.38	112.60	112.10	112.54	112.15	112.57
3½	Schweden	100 Kr.	112.62	112.84	112.56	112.78	112.45	112.89	112.40	112.84
5	Danzig	100 Guld.	81.60	81.76	81.60	81.76	—	—	81.39	81.71
6	Helsingfors	100 Fm.	10.586	10.606	10.585	10.605	—	—	10.50	10.54
5½	Italien	100 Lire	22.02	22.06	22.02	22.06	22.02	22.10	22.00	22.08
3	London	1 Lstr.	20.416	20.456	20.416	20.456	20.405	20.485	20.40	20.48
—	do. kleine	1 Lstr.	—	—	—	—	20.37	20.45	20.365	20.445
2	New York	1 Dollar	4.207	4.215	4.2065	4.2145	4.201	4.221	4.204	4.224
—	do. kleine	1 Dollar	—	—	—	—	4.187	4.207	4.182	4.202
2½	Paris	100 Frcs.	16.475	16.595	16.475	16.515	16.445	16.505	16.447	16.507
2½	Schweiz	100 Frcs.	81.37	81.53	81.39	81.55	81.38	81.70	81.30	81.62
6	Spanien	100 Pes.	43.91	43.99	43.41	43.49	43.51	43.69	43.06	43.24
5	Wien	100 Schill.	59.125	59.245	59.115	59.235	59.03	59.27	58.94	59.18
4	Prag	100 Kr.	12.451	12.471	12.454	12.474	12.41	12.47	12.41	12.47
—	do. 1000 Kr.	100 Kr.	—	—	—	—	12.41	12.47	12.41	12.47
5½	Budapest	100 Pengö	73.43	73.57	73.435	73.575	73.24	73.54	—	—
7	Buenos-Aires	1 Pap.-Pes.	1.278	1.282	1.280	1.284	1.257	1.277	1.262	1.282
9	Sofia	100 Lewa	3.049	3.055	3.051	3.057	—	—	—	—
5,11	Japan	1 Yen	2.082	2.086	2.079	2.083	—	—	—	—
—	Rio de Janeiro	1 Milreis	0,383	0,385	0,392	0.394	0.36	0.38	0,36	0,38
5½	Jugoslawien	100 Dina	7.429	7.443	7.430	7.444	7.35	7.37	7.35	7.37
8	Lissabon	100 Escud	18.83	18.87	18.84	18.88	—	—	—	—
—	Istanbul	1 türk. Pfd.	—	—	—	—	—	—	1.91	1.93
8	Athen	100 Drach.	5.445	5.455	5.445	5.455	—	—	—	—
—	Canada	1 k. Doll.	4.198	4.206	4.194	4.202	—	—	4.168	4.188
—	Uruguay	1 G. Peso	2.767	2.773	2.747	2.753	—	—	—	—
9	Rumänien	100 Lei	2.496	2.500	2.498	2.502	2.47.	2.495	2.475	2.495
—	do. unt. 500 L.	100 Lei	—	—	—	—	—	—	2.43	2.45
—	Kairo	1 ägypt. Pf.	20.93	20.97	20.93	20.97	—	—	—	—
—	Reykjavik (Isld.)	100 isl. Kr.	91.93	92.11	91.93	92.11	—	—	—	—
8	Tallinn (Estld.)	100 estn. K.	111.80	112.02	111.80	112.02	—	—	—	—
7	Riga	100 Latts	80.89	81.05	80.93	81.09	—	—	80.44	80.76
6	Kaunas (Kowno)	100 Litas	42.01	42.09	42.00	42.08	—	—	41.855	42.015

Am **Devisenmarkt** war die Nachfrage etwas geringer als an den Vortagen. Der Kurs wurde etwas höher als der amtliche Vortagskurs mit 4,2010 festgesetzt. Nachbörslich blieben Dollars zum amtlichen Kurs gesucht. Gegenüber den Spitzenkursen des Montag-Nachmittagsverkehrs ist indessen eine kleine Abschwächung festzustellen, die vermutlich auf das Eingreifen der Reichsbank zurückzuführen ist. Der Pfundkurs blieb mit 20.436 unverändert. Auch gegen New York zeigten die Sterling-Devisen mit 4.8534 nur eine ganz geringfügige Abschwächung. Im Usanceverkehr gegen London lagen Amsterdam mit 12.06⅛, Stockholm mit 18.12¾ und Madrid mit 46.65 fester, Paris mit 123.88½, Mailand mit 92.73 unverändert und Zürich etwas schwächer 25.09.

Am **Kassamarkt** überwog im Gegensatz zu den Terminmärkten noch das Angebot, so daß die Tendenz vorwiegend etwas schwächer war. Lindström büßten nach der Vortagserholung wieder 10 pCt. ein, Vereinigte Glanzstoff lagen 6 und Dortmunder Aktien-Brauerei 4 pCt. niedriger. 3—3½ pCt. schwächer: Gerresheim Glas, Rheinisch-Westfälische Kalk, Dürener Kalk, Bremer Wolle, Baer u. Stein.

Am **Geldmarkt** ermäßigte sich der Satz für Tagesgeld um ½ auf 4—6 pCt., während die übrigen Raten unverändert blieben: Monatsgeld 6¼—7, Warenwechsel ca. 5¼, kurze Privatdiskonte 4⅝, lange Termine bei kleinem Umsatz 4¾ pCt.

Schluß behauptet

Bis zum Schluß konnten sich die höchsten Tageskurse fast voll behaupten, wenn auch das Geschäft erheblich nachließ. Interesse zeigte sich vor allem noch für Reichsbahn-Vorzugsaktien, die nach einem ersten allerdings etwas schwächeren Kurs von 82½ gegen Schluß bis auf 82⅞ anzogen. Farben wurden gegen 2 Uhr mit 114⅝ (erster Kurs 111½) und Siemens mit 142 (137⅞) genannt. Sonst hörte man zu dieser Zeit: Salzdetfurth 181 (175¾), Westeregeln 127½ (123¼), Aschersleben 118 (115), Reichsbank 224 (220), AEG. 86⅞ (84⅜), Schuckert 96 (92¾) und Svenska 228 (225½).

Rückforth-Winkelhausen

Mit Wirkung vom 1. Februar wird die Winkelhausen-Hünlich Weinbrennereien AG., Wilthen i./Sa., dem Rückforth-Konzern angegliedert. Damit wird dem kürzlich gemeldeten Reorganisationsbedürfnis der erst i. V. sanierten Winkelhausen-Gruppe Rechnung getragen. Zwecks besserer Pflege und wieder stärkerer Betonung der Eigenart der Winkelhausen- und der Hünlich-Fabrikate wird die Fortführung der jetzt vereinigten Geschäfte in der Zweiteilung einer H. A. Winkelhausen-Werke AG und einer C. T. Hünlich G. m. b. H. erfolgen. Als Vertreter der Familie Winkelhausen wird Günther Winkelhausen neben Direktor Elbeshausen in der Direktion der Winkelhausen-Werke AG. verbleiben, während Dr. Christian Hünlich als nAgehöriger der Familie Hünlich mit der Leitung der C. T. Hünlich G. m. b. H. betraut wird. — Die Ferd. Rückforth Nachf. AG., Stettin, die durch diese Angliederung ihre Position in der Weinbrennerei-, Spirituosen- und Likör-Branche wesentlich verstärkt, kann die Transaktion aus eigener Kraft durchführen.

1½ Mill. to weniger Zementabsatz

Das Absatzergebnis 1930 bleibt für die verbandsmäßig zusammengeschlossene Zementindustrie mit 5,51 Mill. To. um über 1½ Mill. To. hinter dem Absatz 1929 zurück, der 7,04 Mill. To. betrug. Der Versand im Dezember 1930 betrug 215 000 To. (317 000 To. im November 1930 und 305 000 To. im Dezember 1929).

Vergleichsvorschlag Fritz Caspary

Als Ergebnis der mit dem Gläubigerausschuß geführten Verhandlungen macht die Fritz Caspary AG., Berlin-Marienfelde (Schiffsausrüstungen), ihren Gläubigern nunmehr einen Vergleichsvorschlag, nach dem den Gläubigern 45 pCt. in bar oder 100 pCt. in Aktien wahlweise angeboten werden. Den Vergleichsvorschlag verbürgt erste Bankseite. Der Gläubigerausschuß hat sich für die Annahme des Vergleichsangebotes ausgesprochen. Das Vergleichsverfahren wird voraussichtlich in den nächsten Tagen vor dem Amtsgericht Berlin-Tempelhof eröffnet werden.

Warenmärkte

Berliner Produktenbörse matt

Die Stimmung an der Berliner Produktenbörse ist erheblich matter geworden. Das Angebot der Landwirtschaft ist, nach dem die trockenere Witterung einen vermehrten Ausdrusch des Getreides möglich gemacht hat, wieder stärker geworden. Auf der andern Seite macht sich wieder eine größere Zurückhaltung der Mühlen bemerkbar. Auch herrscht Unsicherheit wegen der künftigen Regelung der Weizenzölle und Beimahlungsquoten. Demzufolge waren die Kurse im Handel mit effektiver Ware wie auch am Lieferungsmarkt um etwa 1½ bis 2 M schwächer. Die Umsatztätigkeit hielt sich in engsten Grenzen. Am Mehlmarkt herrschte kleines Bedarfsgeschäft in beiden Sorten, obwohl sich die Mühlen zu Preiskonzessionen bereit zeigten. Hafer hatte gleichfalls ruhigere Stimmung bei abbröckelnden Preisen.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse

	20. 1.	19. 1.		20. 1.	19. 1.
Weizen, märk.	255—257½	257—259	Futtererbsen	19.00—21.00	19.0—21.00
Roggen, märk.	153—155	154—157	Ackerbohnen	17.00—18.00	17.00—18.00
Braugerste	199—213	199—213	Wicken	18.00—21.00	18.00—21.00
Gerste, Futter-	188—194	188—194	Lupinen, blaue	—	—
Hafer, märk.	138—140	138—14	do. gelbe	—	—
Mais loco Bln.			Serradella	—	—
Weizenmehl	29.0—36.7.	29.50—36.7.	Rapskuchen	9.00—9.50	9.00—9,50
Roggenmehl	23.60—26.60	23.70—26.60	Leinkuchen	15.50—15.75	15.50—15.75
Weizenkleie	10.40—10.60	10.25—10.50	Trockenschn.	6.1.—6.4.	6.10—6.40
Rogg.-Kl. fr. Bl.	10—9.6	9.00—9.50	Sojaschrot	13.20	13.20
Viktor.-Erbsen	—	—	Kartoffelflock.		

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Weizen März 276,50 275,50, Mai 284,50—284 B. Roggen März 176.50—176, Mai 182—181, Juli 185—184,25. Hafer März 153,50, Mai 161, Juli 167, ruhig.

BERLIN, 20. JANUAR. **Metallpreise.**

	(Für 100 kg in GM)	Vortag
Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrokupfernotiz)	96.75	96.75
Notier. d. Metallb.: Originalhüttenaluminium 98 99 pCt.	170.00	170.00
do. do. in Walz- od. Drahtbarren	17 .00	174.00
Reinnickel	350.00	350.00
Antimon Regulus	57.00—58.50	57.00—58.50
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	40.00—42.00	40.50—42.50

MAGDEBURG, 20. JANUAR. Zuckertermine: Jan. 6,50 B 6,40 G; Febr. 6,60 B 6,50 G; März 6,70 B 6,60 G; April 6,75 B 6,65 G; Mai 6,80 B 6,75 G; Aug. 7,15 B 7,10 G; Okt. 7,85 B 7,30 G; Dez. 7,50 B 7,45 G; Tendenz stetig.

BREMEN, 20. JANUAR. Baumwolle: loko 11,14. — Amtliche Notierungen: März 10,66 B 10,61 G; Mai 10,89 B 10,85 G; Juli 11,07 B 11,05 G 11,06 bz; Okt. 11,27 B 11,25 G 11,26 bz; Dez. 11,40 B 11,36 G; Tendenz stetig.

LIVERPOOL, 20. JANUAR. Baumwolle. (Anfang.) Lokomarkt. Americ. Universal Stand middl.: Tendenz kaum stetig; März 5,31; Mai 5,40; Juli 5,50; Okt. 5,60; Juli 1932: 5,88. — Aegypt. Sakellaridis: Tendenz ruhig; Mai 8,00; Juli 8,16. Upper: Juli 6,42.

Verständigung zwischen Rawack & Grünfeld und Rußland. Wie wir erfahren, haben die langwierigen Verhandlungen zwischen der Firma Rawack & Grünfeld und dem russischen Erz-Trust, bzw. der Mangan-Export-Gesellschaft nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß die Firma Rawack & Grünfeld auch in Zukunft wieder russisches Erz verkauft. Freilich dürfte der neue Vertrag gegenüber dem früheren gewisse Aenderungen aufweisen.

Schlesische Zink wieder ohne Dividende. Die Schlesische AG. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb Lipine wird, nach einer Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung" aus Breslau, auch für 1930 eine Dividende wieder nicht ausschütten, da sich die Konjunktur auf dem Zinkmarkt, ebenso wie die Beschäftigung der Betriebe, noch eher verschlechtert als verbessert hat. In nächster Zeit wird die Zinkoxydfabrik ihren Betrieb einstellen. Dadurch sind mehrere hundert Arbeiter beschäftigungslos geworden. Die Hütten werden im übrigen weiterbetrieben, zumal sie zum Teil für die westoberschlesischen Zinkerzgruben der deutschen Giesche-Gesellschaft und der Schlesag Lohnaufträge für Verhüttung haben.

Gutes Emissionsgeschäft

Pfandbriefstatistik im neuen Gewand

Die jahrelangen Bemühungen einer Verbesserung der monatlichen Pfandbriefstatistik finden für November in einem neuen Schema ihren Niederschlag. Als Umlaufsziffern werden lediglich die tatsächlich im Umlauf befindlichen Titel nach Abzug der Eigenbestände, aber unter Einschluß der ausgelosten, noch nicht eingelösten Stücke bekanntgegeben (in der Tabelle wurden die Oktoberziffern entsprechend umgerechnet). Neu ist ferner die Ausweisung der Neubauhypotheken, der Hypothekenbanken, die in diesem Zweig allein bis Ende November 1047 (sämtliche Institute 1915) Mill. investiert haben. Ferner werden neu sonstige Darlehen (Schiffshypotheken, Meliorationsdarlehen und verschiedene andere langfristige, überwiegend nicht hypothekarisch gedeckte Ausleihungen) bekanntgegeben, wenn sie mit knapp 100 Mill. bei 11,47 Milliarden Neugeschäft auch nur gering sind.

Nach dem starken Rückschlag, den das Emissionsgeschäft im September und Oktober als Erfolg der Reichtagswahlen erfahren hat, zeigt sich im November ein bemerkenswerter Aufstieg. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß vier Institute (Deutsche Schiffspfandbriefbank AG., Deutsche Schiffsbeleihungsbank AG., Deutsche Schiffskreditbank AG., Bank für wertbeständige Anlagen AG.) mit einem Gesamtumlauf von 17,1 Mill. RM neu in die Statistik aufgenommen worden sind.

	Pfandbriefe Inland	Pfandbriefe Ausland	Kommunalobligationen Inland	Kommunalobligationen Ausland
30. November 1929	**53.6,79**	**1047,12**	**1550,93**	**229,93**
31. Dezember	5428.91	1049.83	1560.35	229.63
31. Januar 1930	5533.48	1049.70	1573.05	229.60
28. Februar	5646.52	1048.64	1600.64	229.58
31. März	5902.60	1022.72	1632.39	227.31
30. April	6070.49	1030.89	1730.83	227.08
31. Mai	6177.57	1028.95	1814.58	223.64
30. Juni	6251,08	1028,05	1861,88	226,64
31. Juli	6374.05	1027.74	1926.72	226.60
31. August	6458,70	1045,65	195.,04	223,65
30. September	6503,88	1042.12	1971.10	226,47
31. Oktober	6314.22	1021,83	1869.85	220,92
30. November	**6447,02**	**1021,63**	**1930,42**	**217,57**

Der wesentliche Unterschied im Vergleich zu den Vormonaten liegt nicht so sehr in der Erhöhung der Neuemissionen (114,8 Mill. Pfandbriefe und 34,8 Mill. Kommunalobligationen), wie in dem Rückgang der Tilgungen und Rückkäufe, die sich im Pfandbriefgeschäft auf 44,6 (Oktober 65.9), im Kommunalobligationsgeschäft auf 12,3 (11,4) Mill. RM reduzierten. Auf diese Weise erhöhte sich die Nettozunahme im Pfandbreifgeschäft von 38.8 auf 82.6, im Kommunaldarlehnsgeschäft von 8.5 auf 27,2 Mill. RM, insgesamt also konnten rund 110 Mill. per Saldo neu placiert werden, also weit mehr als im Vorjahre (knapp 40 Mill. RM).

Bemerkenswerterweise konnte nach dem Ausland ein Pfandbriefposten von über 1 Mill. und Kommunalobligationen von rund ¼ Mill. RM begeben werden. Hingegen strömten aus dem Auslande 0.2 Mill. Pfandbreife und 3.35 Mill. Kommunalobligationen zurück so daß der gesamte Auslandsumlauf eine Verminderung erfahren hat.

Golddiskontbank-Aktien wenig begehrt. Obwohl sich große Reichsbank-Posten im Ausland befinden, dürfte bereits knapp die Hälfte der Anteilseigner von dem Rechte des Gratisbezuges Gebrauch gemacht haben. Wie nach dem Barangebot der Reichsbank nicht anders zu erwarten war, werden Golddiskontbank-Aktien nur in ganz verschwindendem Umfange von der Reichsbank verlangt. Die meisten Anteilseigner ziehen es vor, die Barentschädigung von 110 pCt. in Empfang zu nehmen. Die Höhe der bereits ausgezahlten Beträge dürfte schätzungsweise zwischen 20 und 30 Mill. RM liegen.

Sicherung des Versicherungskapitals. Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung nimmt in einem beachtenswerten Schreiben an die seiner Aufsicht unterstehenden Versicherungsgesellschaften zur Frage des nicht voll eingezahlten Aktienkapitals Stellung. Es müsse mit besonderer Sorgfalt darüber gewacht werden, daß das ausstehende Aktienkapital auch beitreibbar sei. Daher sei die Zahlungsfähigkeit der Aktionäre gewissenhaft zu beobachten. Werde ein Aktionär unsicher, so müßten die vorgesehenen Maßnahmen (Sicherstellung oder Verkauf an einen anderen Aktionär) in die Tat umgesetzt werden. Das Amt weist auf diese Pflicht der Gesellschaften namentlich mit Rücksicht auf die Bilanz 1930 hin.

Zusammenarbeit Adler Kleyer — Triumph-Werke. In den Triumph-Werken Nürnberg AG., Nürnberg, ist man damit beschäftigt, sich auf die Fabrikation eines neuen Modells der Schreibmaschine der Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer AG., Frankfurt a. Main, einzustellen. Ueber das Abkommen wird vorerst noch Stillschweigen bewahrt. Die Verhandlungen zwischen den beiden Werken sind angeblich noch nicht völlig abgeschlossen.

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 18¼, Hirsch Kupfer 112, Hammersen 75, Ilse Bergbau 159, I. G. Farben 114⅝, Gesfürel 87½, Schuckert 96, El. Licht 89½, Siemens u. Halske 141½, Laura 23½, Köln-Neuessen 56½, Gelsenkirchen 70½, Ver. Stahl 51¾, Oberbedarf 30, Phönix 48½, Harpener 68, Rheinstahl 56¼, Dt. Linoleum 80¼, Schultheiß 134½, Orenstein 38⅝, Leonh. Tietz 90½, Salzdetfurth 180½, Mannesmann 53¾, Maschinenbau 26¾, Rütgerswerke 41⅛, Conti Gummi 100, Aku 46⅝, Rhein. Braunkohle 140, Oberkoks 59¾, Riebeck Montan 68, Canada 20⅝, Hamburger Packet 53½, Nordd. Lloyd 54⅛, Hamburg-Süd 127½, Hansa 99, Dt. Erdöl 54½, BEW. 75, Barmer Bankverein 100, Darmstädter 138¾, Berliner Handels-Ges. 115½, Dt. Bank 107, Dresdner 107, Commerzbank 107, Reichsbank 222¾, Sloman 75, Salitrera 100, Diamond 3⅜, do. Aktien 4¾, Dt. Petroleum 56, Charl. Wasser 74¾, Bemberg 44¼, Berger 186, Kali Aschersleben 117¼, Westeregeln 126¾, Bay Motoren 51, Karstadt 60¾, Rhein.-Westf. Elektro 125½, Polyphon 133¾

Prämiensätze per Februar, März. (Mitgeteilt von Veit, Selberg u. Cie., W 8, Französische Str. 49.) Danatbank 5¼, 7; Dedibank 8½, 4¾; A. E. G. 5½, 7; Gesfürel 6, 8; Schuckert 6½, 8½; Siemens 7, 9; Gelsenkirchen 4½, 6; Klöckner 4½, 6; Mannesmann 4, 5½;

Neue 20-Millionen-Anleihe Frankfurts. Der Hauptausschuß der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung hat, wie uns von dort gedrahtet wird, seine Zustimmung zu einer Inlandsanleihe von 20 Mill. M für die Stadt Frankfurt a. M gegeben. Am 1. April werden Schatzanweisungen von 20 Mill. M fällig, die aus 1928 stammen. Bei ihrer Ausgabe hatte man angenommen, daß von dem Umtauschrecht in eine 7proz. langfristige Anleihe reger Gebrauch gemacht würde. Die ungünstige Entwicklung auf dem Kapital- und Anleihemarkt hat das aber verhindert. Daher besteht keine Deckung für die Rückzahlung der 20 Millionen, und es bleibt kein anderer Ausweg, als die Aufnahme einer Anleihe. An der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung ist nicht zu zweifeln.

Termin-Notierungen

		Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 27. 1. Effektensaldos 28. 1. Zahltag 30. 1.	Einheitskurs heute	vor
Allg.DtCredit	8	96 25	96 00	95 75
Bk.f.Brauind	11	90 00	90 00	90 00
Barm.Bankv.	10	100,00	100 00	100 00
Bayr.Hyp.u.W	10	125 50-125 00	125 25	125 88
Bayr.Ver.-Bk	10	134 00	134 00	134 00
B.Hand.-Ges.	12	114.38-115.50	114 75	114 75
Com. u.Prbk.	11	106 50 107 00	106 00	106 00
Darmst.u.Nat	12	137.50 138 50	138 50	137 00
DtBk.uDisc.G	10	106 50 107,00	106 50	106 00
Dresdn Bk.	10	105 50-107.25	106 50	105 88
A G.f.Verkehr	5	43,25	42 50	40 50
Allg. Lokalb.	12	—105,00	105 00	103 50
Dt. Reichsb.	7	82 50	83 00	83 00
Hamb.-Am.P.	7	53.00 53.50	53 63	52 38
Hbg.Hchb.-A.	6	64 00	65 00	64 38
Hbg.-Südam	8	124 00-126,00	128 00	122 00
HansaDptsch	10	98,00	98 00	97 00
Nordd. Lloyd	8	53.50-54 25	54 25	53 25
Aku	0	44 75 45 75	46 13	45 25
Allg.Elektr.G.	9	84.38-87.25	86 13	84 00
Bayer.Motor.	7	50.00	50 00	50 00
J.P. Bemberg	8	42 00	44 00	43 75
Bergmann	9	82.00-85,00	85 00	85 00
Berl. Masch.	0	26,50	26 50	26 13
Buderus	6	—	39 25	37 2[illegible]
Charl. Wass.	7½	73 50-74,75	74 00	74 00
Comp.Hisp.f	7	239.50-240 00	240 00	235 00
Cont. Gummi	9	98 00-100 00	99 50	99 25
Daiml.-Benz	0	18.00-18.50	18 13	18 63
Dt.Ct.Dessau	9	89.25 92.50	91 75	90 00
Dtsch. Erdöl	7	51.00-53.50	53 75	51 25
Dt. Linoleum	15	77.50-79.50	80 75	79 25
Dynam.Nobel	7	52.25-55 50	55 88	53 00
Elektr. Liefrg	10	89.50-90 00	90 50	90 25
El.Licht u.Kr.	10	85 75 89.00	88 25	88 00
J.G.Farb.Ind.	14	111.50-113 75	114 13	111 25
Feldm. Pap.	12	91.00	91 50	90 75
Felten&Guill.	7	68 75 70.00	70 00	67 75
Gelsk.Bergw.	6½	70,00 70.50	69 75	68 75
Ges. f.el.Unt.	10	85.50-84 50 87.5	87 00	84 25
Goldschmidt	8	29.75	32 00	31 50
Hambg. El.W.	10	98 25-99,00	99 00	98 25
Harp. Bergw.	6	68	67 25	68 00
Hoesch Eisen	7	49,75-50	51 25	51 00
Ph.Holzmann	8	67-67,25	66 75	66 13
Hotelbetrieb	10		82 25	81 00
Ilse Bergbau	10	159	158 00	154 00
KaliAschersl.	10	115	117 00	113 00
Rud.Karstadt	12	58,50-60.50	60 38	58 13
Klöckner Wrk	6	46.50-48	47 50	46 50
Köln-Neuess.	7	53,50-55	55 50	54 00
Mannesmann	7	52 50-53 25	53 13	52 00
Mansf. Bergb	0	26-25,63	27 00	25 75
Maschb. Unt	0	26-26,25	26 50	26 13
Metallges.	8	63.38	63 00	63 13
Miag Mühlen	10	—	55 00	56 00
Mitteld.Stahl	8	85	84 50	83 75
Montecatini	18	41	41 00	40 75
Nordd.Wollk.	0	35 50-37	38 25	36 13

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 20. Januar 1931

NordseeHoch	14	—127,00	127 50	127 50
Obschl.Eb.-B	6	30.00	30 00	30 50
Obschl. Koks	8	58.00 59,50	58 88	57 38
Orenst.& Kop	6	37 75-38 25	38 25	37 13
Ostwerke	12	—	116 25	113 00
PhönixBergb.	6½	47.50 48,50	48 00	47 00
Polyphon	20	132.00	132 50	131 00
Rhn.Braunk.	10	137.13-138 50	138 25	138 00
Rh. Elektriz.	10		93 00	94 00
Rhn. Stahlw.	7½	53.75-56 75	56 75	54 13
Rh.-W.Elektr.	10	122 50-123 50	122 25	123 50
Rieb.Montan.	8,4	65,00	67 38	66 00
Rütgerswerk	5	39.50 41,50	40 63	39 13
Salzdetf. Kali	15	175 75 180.50	179 00	180 00
Schles. El. B.	10	94 50	93 50	92 00
do.Portl.Zem	12	—	74 00	83 00
Schub.& Salz	16	103 50-106 50	106 00	108 25
Schuck.& Co.	12	92 75 96 25	95 00	94 88
Schulth.-Pat	15	132 00-134 50	133 75	136 50
Siem&Halsk.	14	137 88 142 00	142 38	142 00
Stöhr Kmgrn.	5	57.50	56 13	57 50
SvenskaTänd	15	225 50 227,00	227 00	229 75
Thür Gasges.	10		144 50	143 75
Leonh. Tietz	10	89 50-90.50	90 00	94 50
Transradio	8	117.00	118 00	118 50
Ver. Stahlw.	6	51 13 52 00	51 25	51 75
Westeregeln	10	123 25-125 00	125 00	122 50
Zellst.Waldh.	12	84 00-85 25	85 00	83 50
Otavi M.p.St.	16⅔	29.50	29 23	29 50

Fortlauf. Notierung.

Dt.Anl.Ablös.-Sch.		51 40	51 40	51 25
do Neubesitz		3 90	4 00	4 00
Essn.Eisenb.	5	20 00	20 00	20 63
do. invest.	5	20 25-20,13	—	—
Mexikan. abg	5	12 00	—	12 00
Mexikan. abg	4	8.00	8 13	7 75
Oest. St. 14	4½	—	38 00	38 00
Oest.am.E.-B	4½	—	1 60	1 55
Oest. Gold-R	4	—	25 88	—
Oest.Kron.-R	4	1.55	1 50	—
do.konv.J/J	4	—	—	1 40
do.do.Mai-N.	4	—	1 40	—
Oest. Silber	4,2	—	2 25	2 25
do. Papier	4,2	—	—	—
Rum.vrhR.03	5	—	8 60	8 60
do. 1913	4½	13 00	13 00	13 13
do.	4	6.75	6 70	6 70
Türk.Adm.03	4	—	2 45	—
Türk.Bagd. 1	4	—	3 05	—
Türk.Bagd. 2	4	3.05	—	3 00
do. unif.	4	6.12	6 05	—
do. Anl. 05	4	3.00	—	—
do. Anl. 08	4	—	—	—
do. Zoll-Obl	4	3.05	—	3 00
do. 400 Fr.	fr.Z.	—	6 60	7 60
Ung.13m.n.B	4½	—	—	—
do.14 m.n.B.	4½	21.50	21 50	21 7[illegible]
do.Goldrente	4	21,50	21 50	21 63
do.10 m.n.B.	4	—	16 10	17 13
do. Kron.-Rt	4	1 38	1 38	1 40
Lissab.St.I,II	4	12.00	12 00	12 00
Mexikan.Bew	4½	—	—	—
do. abg.	4½	—	—	—
Anat. Eis. S.1	4½	10.90	11 00	11 00
do. Ser. 2	4½	—	11 00	11 10
Mazed. Gold	3	4.80	5 15	—
Tehuant.abg.	5	—	—	—
do. abgest.	4½	—	—	—
Bank elekt. W	10	75,00	74 50	74 00
Oesterr. Krd	3,4 S	—27.37	27 38	27 38
Reichsbank	12	220 00-223,00	222 75	221.00
do. abg. neue	—	133 50	134 25	133 75
WienerB.-V.	1 Sch	—9,75	9 63	9 63
Baltimore	—	—	—	—
Canada Abl.	—	20,50	20 50	20 75
Accumulator.	18	—	110 00	110 00
Aschaff Zellst	12	53 00-52,00	52 25	53 00
Basalt A.-G.	0	19 37	19 50	19 00
Berger Tiefb.	20	183,50-185.00	185 00	183 00
Bl.Krisr. Ind.	0	42,53	42 50	42 50
Brown,Boveri	9	70,00	70 00	70 00
Bvk Guldenw.	6	—	—	39 00
Chem. v.Heyd	5	37,75-38,00	38 25	38 25
Dt.-Atl. Tel.	8	81,00	82 50	79 00
Dtsch. Kabel	6	46,50	47 00	48 00
do. Tel.u.Kab	0	54,25	54 00	57 00
do. Ton u.Stn	11	—	59 00	58 50
do. Eisenhdl.	7	33,00	33 00	33 00
Eisenb.-Verk	15	127,00-126,00	125 25	126 00
Elekt.Schles.	8	—	60 00	60 00
Fahlberg List	7	—	31 00	30 13
Hackethal Dr.	8	51,50	51 50	51 50
Hammersen	7	75.00	75 00	77 00
Harb. Gummi	6	42 50-43,00	44 00	—
HirschKupfer	7	112.00	—	111 00
Hohenlohe	5	—	36 00	—
Gebr. Jungh.	0	26.00-26.50	26 75	26 13
Gebr. Körting	6	22.00	23 00	23 00
Lahmeyer	12	—	98 00	95 00
Laurahütte	0	22,25-23,50	23 13	22 00
Leopoldgrb.	4	—	21 00	23 00
Msch Buckau	10	—	94 00	94 00
Motor. Deutz	5	—	—	43 00
Öst.Siem.-S.	8	—	—	88 00
RWSprengst.	4,8	—	—	—
Sachsenwerk	7½	—	68 50	68 00
Sarotti	10	80.13	80 13	80 00
Schl. Bg.Zink	0	17,25	17 25	17 50
H. Schneider	10	—	67 00	67 00
Stolberg Zink	0	32.00	32 00	33 00
Thörls Oelfb.	6	—	47 25	45 50
Vogel Tel.Dr.	6	34 25	35 00	34 00
Wicking	10	48 50-49,00	49 50	50 00
Zellstoff-Ver.	10	—	30 50	30 88
Schantung	0	—	72 50	73 00

Festverzinsliche Werte

Dt. Staatsanleihe

	Zs.	heute	vor
Dt.Wertbst.23	6	—	—
do. 10-1000	6	92 00	92 25
Dt Rchsanl.29	7	99 00	99 00
do. 27	6	85 00	85 00
Dt. Rsch. „K"	4	87 25	87 25
Young-Anl.	5½	71 50	71 63
Prß. St.-A. 28	6	94 60	94 50
Prß. Stsch. 1	7	—	100 00
do. 2	7	100 13	100 13
do. 30. 1.	7	97 75	97 50
Bad.Staats27	6	73 88	73 50
Bayr.St.Rm27	6	82 25	82 20
do.Staatsch.	6	99 25	99 00
do. do.	5	99 50	99 50
Brnschw.St28	6	87 00	87 00
do. do. 29	6	85 63	87 20
do. do. 29	8	97 25	97 25
Hessen 29	8		89 00
Lübeck. A. 28	6	90 63	90 63
do. Stsch. 29	8	98 50	98 50
Mekl.Schw.28	6	83 75	84 50
do 29	6	86 75	86 75
do. 26	7	79 75	79 75
do. Strel.30	7½	80 50	81 00
do. Strelitz	7	99 88	99 88
SachsenSt.27	6	74 13	74 13
do. do. 28	6	99 30	99 30
Thüring.St.26	7	80 10	81 00
do. Rm.Anl.27	7	80 00	81 00
Dt. Reichsp. 1	6	99 00	99 00
do. do. 2	6	92 75	92 80
Pr.LdsRtb.1-2	8	99 00	99 00
do. do. R.4	8	99 00	99 00
do. do. R.5	7	92 50	92 50
do. Liqu.	4½	85 50	85 50
Dt.Wertb.1-5Dll		110 00	—
Dt.Schutzgeb.	4	1 60	1 50

Anl. d. Komm.-Vbd.

	Zs.	heute	vor
Brbg.Pr.Rm28	8	90 00	91 00
do. 26	7	82 00	82 00
Hann.Pr.Gd.1B	8	100 00	100 00
do 2B,4B,5B	8	93 75	93 75
do. do. R. 13	8	92 50	92 50
do. do. R. 8	7	88 00	88 00
do. do. R. 9	6	88 00	83 00
Ndschl.Rm28	8	—	—
Ostp.P.Rm.27	6	72 50	73 00
Pom.Pr. G.30	8	91 75	91 75
SachsPrRm13	8	92 00	92 00
do. do. 18	8	93 50	93 50
do. do. 17	7	89 50	89 50
do. 16 A.2	6	87 00	87 00
S.-Holst.Pr16	8	92 50	92 50
do. do. 19	7	80 25	80 38

Kreis- u. Stadtanl.

	Zs.	heute	vor
Aachen Rm 29	8	87 90	88 00
Augsburg 26	7	80 00	80 00
Berl. Gold 26	7	77 00	77 00
do. Rm 28	7	84 40	84 50
do. Gold 24	6	67 00	66 50
do.Schatz28	5	92 50	92 00
Bochum 29	6	88 00	89 00
Bonn Rm 26	8	—	—
do. do. 29	8	—	—
Braunschw.26	6	89 30	89 30
Breslau 28	6	85 38	85 25
do. do. 29	8	89 80	90 20
do. do. 26	7	78 00	—
Dortmund 28	5	106 50	106 70
Dresden 28	6	86 50	—
do. 26	7	74 60	74 60
do. Schatz	6	—	—
Duisburg 28	8	87 00	87 25
do. 26	7	84 25	—
Düsseldf. 26	7	76 00	76 63
Eisenach 26	8	—	83 00
Elberfeld 28	6	85 28	86 00
Emden Gold26	6	66 00	66 50
Essen 26 A.19	7	—	—
Frankfurt 26	7	80 00	80 00
do.Schatz29	6	94 00	94 00
Görlitz 28	6	92 50	—
Hag.Westf.1929	6	82 50	83 90
Kassel 1929	6	88 25	88 25
Kiel 26	7	74 50	—
Koblenz Rm26	8	—	86 50
do. 28	8	84 00	84 25
Köln 29	6	93 50	93 10
Königsbg.2,3	8	83 50	84 25
do. RM-Anl.	7	73 75	74 00
do. Goldanl.	7	76 50	76 50
Magdebg. 28	8	90 00	89 10
Mannheim 26	8	88 00	87 60
do. 27	6	70 50	70 75
München 29	6	92 00	93 00
do.Schatz28	5	107 00	107 00
Nürnberg 26	8	92 30	92 30
Plauen RM 27	6	65 50	65 75
Stettin Gold	8	93 00	92 00
WeimarGd. 26	8	96 00	96 00
Wiesbaden 28	8	82 00	—
Zwickau 28	8	81 00	81 25

Pfandb., Kreditanl.

	Zs.	heute	vor
Brsch.Stb14	10	—	100 00
do. 23	6	100 00	100 00
do. 24	7½	98 50	98 50
do. 19	7	96 50	96 50
do. 17	6	82 25	82 25
Pr.Lds.Pf. 18	6	99 00	99 00
do 19	8	100 00	100 00
do. 10	7	96 50	96 00
do. 21	7	97 00	97 00
do. 7	6	90 50	93 00
do. 3	5	80 60	80 00
do.Kom.16	8	96 50	96 00
do. 20	8	97 00	97 00
do. 6	7	93 50	93 00
do. 8	6	85 50	85 00
ThürStaatsb.	4½	—	91 00
Württ.Wohst.5	8	100 50	100 50

	Zs.	heute	vor
Kassel Ld. 10	6	98 60	98 60
do. 6	7	95 00	95 00
do. 3	6	84 50	84 75
do.Kom.3	6	95 13	95 50
Nass.Lndb.11	6	99 75	99 7
do. Kom.6-8	6	97 00	97 00
Obschl.Prov.1	7	92 25	92 25
do. Kom. 1	7	91 75	91 75
Ostpr. Pr.Lb.1	7	93 00	93 00
Pom.Pr.Pk.26	7	90 25	90 75
Rhnprv. Ldb.G.7	7	102 50	102 50
do.	6	92 00	92 00
do. Kom.4	8	98 50	98 00
do. do. 3	7	94 75	94 75
do. do. 2	6	90 00	90 00
Schlsw.Hl.2-4	6	94 50	94 50
Westf. Fng.25	8	98 25	98 25
do. 26	7	93 75	93 75
do. 27	6	94 50	94 50
Zentr.f.Bodkr16		98 50	98 50
Dt.KomGd.26	6	93 75	93 88
do. 28	8	94 00	94 25
do. 26	7	91 00	91 00
do. 27	6	81 00	81 25
do. 23	5	80 00	80 00
Dt.K.Saml.Abl.	1	47 75	48 00
do. do.	2	68 00	67 75
do. ohne Ausl.		12 50	13 00

Landsch.-Pfandbr.

	Zs.	heute	vor
Kur-u.Neum.1	6	96 50	96 50
do.Abfindbr.	5	84 00	84 00
do.ritt.Darl.	6	92 50	92 50
do 3	8	92 25	92 25
do. 1	6	85 00	85 00
Ldsch. Centr.	8	94 75	94 75
do. R. 8	6	—	—
do. Liq.	5	80 75	81 00
do. Anteile		16 00	16 00
Mecklb.rittsch	8	94 00	92 50
Ostp.ld.Gold	10	—	—
do.	8	93 50	93 50
do.	7	81 75	81 50
do.	6	—	77 00
do. Abfind.	5	76 80	76 75
Pomm. ldsch.	8	94 50	94 50
do. 1, 2	7	84 40	84 50
do. 1	6	—	—
do. Abfind.	5	84 00	83 80
do.neul.Abl	5	84 00	84 00
PrvSachs.ld.	10	—	—
do.	8	94 75	94 75
do. 1, 2	7	84 20	84 20
do. 1, 2	6	—	—
do. Liq.	5	82 75	82 75
do.Anteilsch.		13 65	13 65
Sächs. Ldskr.	8	92 50	92 50
do.	7	95 75	95 75
Schles.ldsch.	8	95 00	95 25
do. 2	8	98 00	98 10
do. 1	7	90 25	90 25
do. 2	7	90 50	—
do. 1	6	78 90	79 10
do. Liq.	5	80 00	80 00
do.Anteilsch.		11 10	11 05
Schles.-H..ld	10	—	103 50
do 30	8	98 50	98 50
do. 27	7	83 75	83 25
do. 26	6	83 50	—
do. Anteilsch.		—	—
Westf.ld.Gold	8	95 10	95 10
do.	6	79 75	79 75
do. Abfind.	5	81 25	80 75

Stadtschaften

	Zs.	heute	vor
Berl.Pfd.Amt	10	105 50	105 50
do.	8	98 75	98 75
do.	7	89 00	89 50
do. Ser. A	6	83 00	82 50
do. Liqu. A	5	89 50	89 60
do. Anteilsch.		3 85	3 85
do. Ser. B	5	91 50	91 25
do. Goldst.	10	107 75	107 75
do. 26	8	97 00	97 00
do.	6	84 40	84 50
Brdbg.Gld.R.8	5	85 50	85 50
do. Anteilsch.		—	—
Pr.Ztrst.5,7	10	102 50	102 50
do.R.3,6,10	8	97 50	97 50
do. R. 18	8	97 00	97 00
do. R. 19	8	98 50	98 50
do. R. 22	8	98 50	98 50
do. R. 23	8	99 00	99 00
do. R. 24	8	99 00	99 00
do. R.25-27	8	99 00	99 00
do. R. 8,11	7	92 00	92 00
do. R. 28	7	96 00	95 00
do. R. 2,12	6	85 50	85 50
do. R. 1,13	5	82 50	82 50

Oeffentl. Pfandbr.

	Zs.	heute	vor
Bk.f.Gkr.Weim	8	98 00	98 00
do Reihe 1	5	83 00	83 00
Bayer.Hp.B. 4	7	97 00	97 00
Bayer.L.20,21	8	—	—
do.V109-110	8	—	—
do. 1-2	7	95 00	95 00
do. 1-2	6	84 75	84 75
Brl.Hp.GPf 3	10	100 00	100 00
do. Ser 15	8	99 25	99 25
do. Ser. 16	8	101 00	101 00
do. Ser 7	7	93 50	93 50
do. Ser. 11	7	96 00	96 00
do. Ser. 10	6	84 25	84 25
do. Kom.S.1	8	92 75	93 00
do. Ser 4	8	98 50	93 50
do. Ser 5	8	93 50	93 75
do. Ser 6	8	99 00	99 00
do. Ser 2	7	89 50	89 50
do. Ser 3	6	86 00	86 00
BrHannH GPf	10	101 10	101 25
do. 24	8	98 50	98 75
do. 29	8	100 25	100 25
do. 26	8	92 00	92 50

	Zs.	heute	vor
Br-HannHG27	6	85 25	85 25
do. Liq.26	4½	89 25	88 75
do. Anteil.	4½	20 60	21 00
do.G.-Kom.	10	100 25	100 25
do.	8	92 00	92 00
do. 27	6	84 50	84 50
do.	8	78 00	78 50
Dt.Gen.H.Bk.1	6	98 50	98 50
do. 5	6	99 50	99 50
do. R. 6	8	100 25	100 25
do. R. 3	7	93 50	93 50
do. R. 7	7	96 50	96 50
do. R. 4	6	85 25	85 25
do. Kom. 1	10	100 50	100 50
do. R. 2	8	97 00	97 00
do. R. 4	7	92 00	92 00
do. R. 3	6	81 50	81 50
Dt.HBk.26-27	8	98 25	98 25
do. 28-29	8	99 50	99 50
do. 34	8	99 75	99 75
do. 36	8	99 25	99 50
do. 38	8	100 50	100 50
do. 30, 31	7	93 10	93 10
do. 33	6	82 50	82 50
do. Liq. 32	4½	86 75	87 50
do. Kom. 6	6	92 50	92 50
do. 7	8	93 50	93 50
do. 9	8	98 50	98 50
do. 8	4½	84 00	84 00
Dt.Whnstätt.5	8	98 00	98 00
do. R.7,9	8	99 50	99 50
do. R. 2	7	94 50	94 50
do. Kom. R.6	8	96 00	96 00
Frkf.Pfbr.G.3	8	97 50	97 30
do. 10	8	98 25	98 10
do. 15	8	99 50	99 50
do. 17	8	100 90	100 90
do. 7	7	92 50	92 50
do. 8	6	85 00	85 00
do. 2	5	76 50	76 50
do. Liq.11	4½	88 25	88 38
do. Kom. 4	8	90 10	90 38
do. 14	8	90 50	90 50
do. 16	8	96 50	96 50
do. 6	7	83 00	83 00
GothaGmPf.4	8	98 00	97 50
do. 8	8	98 75	99 00
do. 9	8	100 00	100 00
do. 6	7	93 00	93 00
do. 2	6	90 50	90 75
do. 1	5	89 10	89 10
do. Liq. 7	4½	86 50	86 75
do. Anteilsch.		35 80	35 75
do. 28	8	92 25	92 25
do. 29	8	95 50	95 50
Hbg. Hy. G. F	8	100 00	100 00
do. Em. G	8	100 00	100 00
do. Em. H	8	100 60	100 60
do. Em. J	8	101 00	101 00
do. Em. B	7	93 40	93 63
do. Em. D	7	93 10	93 10
do. Em. E	6	86 50	86 60
do. Liq. L	4½	87 10	87 00
do. Anteilsch.		15 40	15 30
Han.Bdkr.R.7	9	99 75	100 13
do. 1-6,8,12	6	98 75	98 00
do. R. 17	6	99 10	99 50
do. R. 18	8	101 00	101 00
do. R. 9	7	97 00	97 00
do. 10 u.11	6	88 00	88 00
Liquid	4½	89 25	88 60
Anteile hierzu		—	122 00
Hann. Bdk.K.2	8	94 50	95 00
do. 3	8	95 50	95 25
do. 4	8	97 50	97 50
Ldw.Pfdbrbk1	7	93 00	93 00
do. 1	6	—	—
Lpz.H.Bk.G13	8	99 25	99 50
do. 15	8	100 40	100 40
do. 17	8	101 10	101 10
do. 6	7	94 10	94 10
do. 9	6	85 25	85 25
do. 2	5	80 75	80 75
do. Liq. 7	4½	88 75	88 25
do. 7a	4½	8[illegible] 75	88 25
do. Kom. 4	8	96 25	96 25
do. do.E.14	8	97 00	97 00
do. do 8	6	81 00	81 00
Meckl.Hp.uW 2	8	98 50	98 50
do. 4	8	98 25	98 25
do. 8	8	98 75	98 50
do. 9	8	99 50	99 50
do. 10	8	100 50	100 60
do. 5	7	92 80	93 00
do. 1	6	86 25	87 00
do.Liqu.7	4½	86 75	86 00
do. Kom.3	8	92 25	92 25
do. do. 6	6	72 50	74 00
Meckl.Strel. 3	8	100 00	100 00
do. 1	7	92 50	94 50
do. 2	4½	92 00	92 50
Mein.Hyp.E. 6	8	98 75	98 75
do. 8	8	98 75	98 75
do. 15	8	99 50	99 75
do. 17	8	99 50	99 25
do. 18	8	100 00	100 00
do. 23	8	—	—
do. 9	7	92 00	92 00
do. 11	7	94 75	94 75
do. 25	7	96 30	96 75
do. 12	6	86 50	86 60
do. 2	5	76 25	76 25
do.Liq.10	4½	88 50	88 00
do. Kom. 4	6	92 00	92 00
do. 16	8	92 00	92 00
do. 21	8	94 75	94 75
do. 24	8	98 00	98 00
do. 7	7	82 75	82 75
do. 14	7	82 75	82 75
do. 13	6	77 50	77 75
Mitteld. Bd. 1	6	99 00	99 00
do. 2	8	99 00	99 00
do. 3-5	8	99 50	99 00
do. 10	8	—	99 50
do. 1-3	7	92 25	92 00
do. 4	7	96 50	96 50
do. 1	6	86 50	86 50
do.(Mb.)1	4½	88 00	88 00
do.(Lq.)2	4½	92 10	92 25
do. Kom.1	8	93 00	93 00
do. 2	8	95 00	95 00
do. 1	6	77 00	77 00

	Zs.	heute	vor
Nrd.Grkr.Em.3	8	98 75	98 75
do. 5	8	98 75	98 75
do. 6 u. 7	8	98 75	98 75
do. 14	6	99 75	99 75
do.17,20	8	99 00	99 00
do. 22	8	99 50	99 50
do. 24	8	100 25	100 25
do. 25	8	100 25	100 00
do. 8	7	92 50	92 50
do. 13	7	93 00	93 25
do. 26	7	—	—
do. 11	6	85 50	85 50
do. 2	5	77 00	77 00
do.Liq.16	4½	86 00	86 10
do. Kom. 4	8	92 50	92 50
do. Km.18	8	92 25	92 25
do. 23	8	96 25	96 25
do. 9	7	82 25	82 50
do. 10	6	76 00	76 00
Pr.Bdkr.Pf. 3	6	98 90	98 70
do. 5	8	99 10	98 80
do. 9	8	98 50	98 50
do. 15	8	100 00	100 00
do. 17	8	98 60	99 25
do. 18	8	99 50	99 50
do. 21	8	100 25	100 25
do. 10	7	92 75	92 10
do. 23	7	97 00	97 00
do. 12	6	86 00	86 00
do. 2	5	77 00	—
do. Liq.7	4½	90 25	90 00
do.Anteil.M.p St		20 25	20 25
do. K.Em.4	8	90 13	90 25
do. 16	8	90 30	90 30
do. 20	8	92 75	92 75
do. 22	8	—	—
do. 8, 14	7	84 90	84 75
do. 13	6	73 25	73 30
Pr.Ctr.BG.24	8	98 00	98 50
do. 27	8	99 75	99 50
do. 28	8	100 00	100 00
do. 26	7	95 00	94 50
do. 27	6	83 25	83 25
do.	5	76 25	76 38
do.Liq.26	4½	86 10	86 10
Pr.Ctr-B.GK25	8	93 75	93 75
do. do. 27	8	94 00	94 25
do. do. 28	8	95 75	95 75
do. do. 26	7	84 00	85 00
do. do. 27	6	79 50	79 50
do. do.	5	73 75	73 75
do. (Liqu.)	4½	69 40	69 40
Pr.B-C.Pfb.1	7½	99 00	99 00
do. Kom. 1	7½	96 00	96 00
Pr.H.B.24 S.1	8	100 00	100 50
do. 25 Ser. 3	8	100 00	100 00
do. 25Ser. 4	8	98 00	97 75
do.28Ser.12	8	98 75	98 50
do.28Ser.13	8	100 00	99 50
do.29Ser.14	8	101 00	101 00
do. 26 Ser.6	7	91 50	91 50
do. 26Ser.7	7	91 70	91 50
do. 26 Ser.8	6	86 50	86 60
do. 27S.10	4½	86 75	86 30
do. 26 Ser.1	7	87 75	87 75
do.Km.24S.1	8	94 75	94 50
do. do.25S.2	8	94 50	94 50
do. do.26S.3	7	88 75	88 75
do. do.27S.5	6	76 75	76 75
Pr. Pfdbf. 41	8	98 75	98 75
do. 47	8	98 75	99 00
do. 50	8	100 75	100 75
do. 46	7½	98 60	98 50
do. 42	7	94 25	94 25
do. 45	6	87 00	87 00
do. Liq.43	4½	87 40	87 40
do. Kom.17	6	93 50	93 50
do. do. 20	8	94 25	94 25
do. do. 18	7	85 00	85 00
do. do. 19	6	78 00	78 00
Rh.H.B.G.2-4	8	99 00	99 00
do. 18-25	8	98 75	98 50
do. 26-30	8	98 75	99 00
do. 31-34	8	99 00	99 00
do. 35-36	8	100 50	—
do. R. 17	7	95 00	95 00
do. R. 37	7	96 75	96 75
do. Km. 1-3	8	93 75	94 00
do. do. R. 4	8	94 50	94 50
do. do. 5-8	8	97 50	97 50
RhW Bd.S. 15	8	100 00	100 00
do. S. 16	8	100 50	100 50
do. S. 7, 9	7	93 00	93 00
do. S. 10	6	87 00	87 00
do. S. 1	5	87 00	87 00
do.S.11Liq	4½	86 50	86 00
do. 26, 4	8	93 63	93 63
do. 29, 7	8	98 75	98 75
do. 26, 5	7	88 00	88 00
do. 27, 6	6	81 50	81 50
do. 23, 1	5	80 00	80 00
Rg.RBG.R.1-3	8	99 00	98 50
do. R.4-6	8	98 50	98 00
do. R.1,2	5	75 00	76 00
SächsBkr.7	10	100 60	100 60
do 3, 4	8	100 00	100 00
do 6	8	100 00	100 00
do 8	8	98 00	99 10
do. 17, 18	8	100 90	100 90
do. 19, 20	8	100 50	100 50
do. 21	8	101 00	101 30
do. 10	7	—	—
do. 15	7	97 00	97 00
do. 11	6	85 00	85 00
do. Liqu.9	4½	95 00	95 10
do. Kom. 1	6	97 00	97 00
Schl.BkrGPf 5	8	97 50	97 25
do 16	8	97 75	97 50
do 18	8	98 75	98 75
do. 21	8	97 25	99 25
do. 22	8	100 00	99 75
do. 23	8	100 50	100 50
do. 7	7	93 00	93 00
do. 11	7	97 00	97 00
do 9	6	85 50	85 50
do. 2	5	78 00	78 00
do. 10,10a	4½	87 50	87 00
do.Anteil M p.St		13 80	13 65
do. Kom.4	8	92 75	92 00
do. 13	8	92 50	92 50
do. 15	8	89 80	90 50
do. 17	8	89 80	90 00

	Zs.	heute	vor
Schl.BG K 20	8	93 00	93 00
do. 24	6	98 00	98 00
do. 6	7	83 25	85 25
do. 8	6	81 00	81 00
Südd.Bodkr.5	8	98 75	98 75
do. 9-10	8	99 30	99 25
do. 7	7	94 00	94 00
do. 8	6	87 50	87 50
do. R.1,2	4½	89 50	89 75
do. Anteil M p St		—	25 70
ThürLdHB 1 3	8	97 50	98 00
do. 5	6	97 75	97 75
do. 12	8	98 75	99 00
do. 14	8	98 10	98 50
do. 15	8	99 50	99 75
do. 16	8	99 00	99 00
do. 17	8	99 75	—
do. 19	8	100 00	100 00
do. 21	8	100 00	100 00
do. 9	7	96 00	96 00
do. 10	6	83 25	83 50
do. Kom. 4	8	92 25	92 25
do. do. 18	6	94 50	94 50
do. do. 20	8	97 00	97 00
do. 6, 8	7	86 75	86 75
do. 11	6	76 00	76 00
Wd.Bdkr.G.6	10	101 75	102 25
do. 3	8	98 75	98 75
do. 9	8	98 50	98 60
do. 11,12	8	98 00	98 25
do. 20	8	99 25	99 00
do. 22	8	100 00	100 00
do. 24, 26	8	101 00	101 00
do. 10	7	91 00	91 00
do. 14	7	92 00	92 00
do. 25	7	97 00	97 00
do.	6	82 00	82 00
do. 2	5	—	—
do. Mob. 17	4½	95 50	95 00
W.Bd.18 Liq.	4½	86 30	86 30
do. Kom.4	8	91 50	91 75
do. 21	8	92 75	92 75
do. 23	6	97 00	97 00
do. K. 8	7	82 00	82 00
do. K. 13	6	80 00	80 00
Wrttb.HBS.10	8	—	—
Dt.Schiffs-Pf.4	8	95 00	95 00

Industrie-Obligat.

	Zs.	heute	vor
Aschinger	8	92 00	92 00
Basalt Gold-A.	8	81 25	81 00
Conc. Bergb.	7	72 00	72 00
Cons.Spinner	8	76 00	76 75
Cont.Caoutch.	6	92 75	93 00
Daimler-Benz	6	62 00	—
Dt. Linol. Rm	7	84 00	84 80
Dt.Rchsb.Sch	6	91 60	91 80
EngelhardtBr.	6	96 50	97 00
Fahlb.List Rm	6	83 75	83 75
Hackethal	6	68 00	69 80
Hamburg E.W.	7	93 75	93 75
Hann. Masch.	6	60 50	60 00
Harpener	7	—	—
Hoesch Eisen	8	93 00	94 00
Isenbeck Bräu	7	—	—
KlöcknerWerk	6	90 90	91 00
Krupp 24 A. B	6	93 00	93 00
do. Rm	6	73 75	74 00
Leipz. Messe	8	90 00	90 50
Leipz. Rieb.	10	107 50	106 50
Leopoldgr.Rm	6	84 00	84 00
Ludwig Loewe	7	79 25	78 75
Mark Kom. 1	10	99 75	100 00
do. 2	10	100 00	100 00
Min. Achbach.	6	66 25	67 25
Mitteld. Stahl	7	74 50	74 75
Mix & Genest	6	89 75	90 00
MontCenisRm	6	65 50	66 25
NationaleAuto	6	79 50	78 25
Natronzellstoff	7	69 50	69 50
Neckar Gd.Anl.	6	—	64 00
NeckarGold-A.	7	85 00	86 00
Rh.-Main-Don	5	66 00	66 60
Rheinstahl	7½	90 00	—
Schles Cellu.	10	103 10	103 10
SiemensSch.	6½	86 00	86 00
Thür.Elkt.Lief.	6	69 25	69 50
Ver. Dt. Textil	8	71 00	71 00
Ver. Ind. Unt.	7	77 00	78 00
V. Stahl Ser. B	7	76 60	76 25
Zuckerkredit	6	88 25	88 50
Siem.Halske 1	6	136 00	131 50
Farbenbds.o.Z	6	85 00	83 50
Gr.Bl.Stäb.4½	4	70 00	70 00

Sachwerte

	Zs.	heute	vor
Brl.Hp.Rgg.23	5	6 80	6 80
Dt.Kom.Rg.23	5	9 00	9 00
Dt. Zuckerbk.	6	17 30	17 30
Getreideb.1-3	5	6 55	6 55
do. 4-6	5	8 98	8 98
Kur-Neum.Rg.	5	—	—
Ldsch. C.Rg.	10	8 15	8 15
do. do.	5	6 48	6 45
M.-Schwer.R.	5	—	7 50
Mein. Hyp. 1	5	2 26	2 26
Oldb.st.kr.Rg.	5	—	8 10
Ostpr. Kohle	5	—	—
do. M p. St.	5	10 63	—
Pom.Ld.Rog.	10	—	—
Pr. Ctr.Rog.Pf.	5	7 60	7 60
Rogg. Komm.	5	6 00	6 10
Rog. Rtb.1-11	5	6 71	6 72
do. 12-18	5	6 45	6 45
Schlw.-H.Rg.	5	5 60	6 45

Ausl. Anleihen

	Zs.	heute	vor
Bosn.Lnd.98	4½	—	—
Port.3Sp.	fr.Z.	9 40	9 38
Rum Monop.	7	78 75	78 75
Bukarest 95	4	—	17 38
do. 98	4	—	17 38
Budap.1914	4½	—	56 25
Sofia Stadt	6	12 50	—
Chilenen 12	5	94 38	93 88
Arbed (m. Z.)	5	103 00	104 75
Kreug.&T.(o.Z.)	5	400 00	400 00

	Zs.	heute	vor
Anatolier 3	2½	12 10	11 90
Böhm.Nrdb.82	4	—	—
do. 1908	3½	—	—
Dux-Bodenb.	4	—	—
Elis.Westb.83	4	1 55	1 60
do. 90	4	—	—
Lemb.-Czern.	4	9 00	9 05
do. stpfl.	4	9 00	9 05
OestU.Stb.1,2	5	—	—
do. do.	4	—	2 55
do. 1-10	3	21 00	21 00
Raab-Oedenb.	3	11 50	11 50
Rudolfsbahn	4	2 90	3 00
do. (Salzkg.)	4	1 60	—

Aktien

Industrie

	Div.	heute	vor
Adler Portld.	0	—	—
Adlerhtt.Glas	8	66 00	64 00
A.G.f.Bauausf.	0	7 38	7 50
AG.Pappenfab.	0	—	—
Alexanderwerk	0	10 5	10 50
Alfeld-Delligs.	0	34 50	33 75
Alfeld-Gronau	0	19 63	19 25
All.B.Lenz&Co	0	45 00	48 63
Allg.Bod.-Ges.	0	171 00	175 00
Allg.Häuserb	10	53 50	52 00
Alsen Prtl.Zt.	14	97 00	98 00
Ammend.Pap	10	92 00	90 00
AmperwerkeEl	7	85 50	85 50
Anh. Kohlenw.	6	45 50	46 00
do. Vorz.	6	—	—
Ankerwerke	10	172 00	172 00
Annabg.Steing	0	4 88	4 88
Annaw. Cham.	7	—	—
Annen. Gußst.	0	40 50	42 75
Aschff.Aktbr.	15	111 00	110 00
Askaniawerke	0	29 00	29 00
Atlaswerke	9	73 00	73 00
Augsbg. Nbg.	6	—	50 00
Augsb.Br.Has.	6	48 50	47 00
Bachm&Lad	10	—	—
Baer & Stein	7	110 00	—
BalckeMasch	10	113 00	113 00
Bamb. Mälz.	9	110 50	110 50
BanningMach.	0	9 00	9 00
BaroperWalzw	0	30 00	30 00
Bast A.-G.	12	169 00	169 00
Bavaria	14	136 00	136 00
Bayer. Cellul.	0	—	—
do. El. Lief.	4	46 00	46 00
do. El.Werke	6	62 50	63 00
do. Granit	0	19 25	19 25
do. Hartstein	9	90 00	90 00
do. Spiegel	7	30 50	28 50
Bazar	0	40 00	40 00
Bendix Holzb.	0	—	—
Berg-Heckm.	0	24 25	24 25
Brl.Gub.Hutf.	16	132 75	133 50
do.Holzkontor	0	19 25	19 25
Berl. Kindl	22	390 00	390 00
do. St.-Pr.	24	345 00	355 00
do. Neurode	4	43 00	42 50
do. Paketf.	0	—	—
Berth.Messing	0	23 25	24 00
Beton u.Mon.	12	17 00	—
Bielefeld.Web.	0	44 13	44 13
Blumenf. Velt.	0	87 50	17 00
Bodg.Schönh.	0	83 00	83 00
Bohrisch Con	10	—	87 00
BolleWeißbier	0	—	67 50
Borna Braunk.	8	—	—
BösperdeWalz	5	32 75	32 75
Bosw.&Knau.	14	171 00	171 00
Brdbg.E.G.W.	8½	75,50	75 50
Brauh.Nürnb	12	119 50	119 50
Braunk.u.Br.	10	105 50	105 50
Brschw.Kohl.	10	220 00	220 00
do. Jute	4	—	—
do. Masch.	0	40 00	40 00
Breitenb.P.Z.	12	60 00	60 25
Brem.BesOelf.	4	44 75	—
do. Allg.Gas	9	127 50	127 50
do. Vulkan	8	93 00	92 50
do.Wollkäm	10	[illegible]	115 00
Brüning&Sohn	0	18 50	19 00
Bürstfb.Kränz.	0	—	—
E.Busch opt.In	0	—	—
F.W.BuschLüd	5	60 00	59 50
F. Butzke-B.J.	5	44 00	44 00
Capito&Klein	0	35 00	35 00
CarlshüttAltw	0	22 25	22 25
Cart. Loschw.	0	20 25	20 00
Charlotthütte	14	366 00	360 00
Chemie voll	14	150 75	149 00
do. 50%	14	150 75	147 25
Chem. Buckau	6	83 00	83 00
do. Grünau	5	37 00	37 00
do. Ind.Gelsk	5	44 00	44 00
do. Pr.Milch	5	—	—
do.WrkAlbert	0	23 50	22 50
do.Brockhues	4	27 75	26 50
do. Schuster	5	31 00	30 00
Chillingworth	8	30 00	30 00
Christ.& Unm.	0	—	—
ChromNajork	10	65 00	67 00
ChadeSerie E	7P	228 00	22[illegible] 00
Conc. Bergb.	6	59 50	59 50
do. chem.	0	19 00	19 00
do. Spinner.	0	24 00	24 50
Cont.Lin.Zür.	15	87 00	88 00
Corona Fahrr.	0	—	—
Cröllw. Pap.	10	—	—
Dtsch. Asph.	8	72 00	75 00
D.Babcoc.Wilc.	9	—	—
do.Jute-Spinn	0	34 00	34 00
do.Post u Eb.V	9	13 50	13 50
do. Schachtb.	7	70 00	70 00
do. Spiegelgl.	6	58 50	58 00
do.Steinzeug	15	100 00	100 00
do. Wollwar.	0	—	—
do. Metallhdl.	8	76 00	76 00
DtschHot.u VG	0	—	—
F. G. Dittmann	0	—	—
Dittm.& Cabr	0	—	—
Dorit-Basalt	10	17 50	18 50
Dommitz Ton	8	152 00	152 00
Doornkaat	6	—	—
Osk. Dörffler	10	59 50	59 50
Dortm.Aktbr.	17	156 50	160 00
do. Ritterbr.	20	160 00	162 00
do. Union	16	160 00	160 50
Dresd.Baugee	5	26 00	26 00
do. Chromo	8	—	—
do. Gardin.	10	36 63	—
do.Schnellp	10	26 50	27 00
do. Nähm.Zw.	0	—	—
Dürn.Metallw	10	86 00	89 00
Dürkoppwerke	0	—	—
do. Vorz	0	—	—
Düsseld.Diet	17	251 25	251 25
do. Eisenhütte	0	44 00	44 00
DüssHöfelbrau	8	47 00	46 00
do.Kammgarn	0	—	—
do.Maschinen	0	—	—
Dyckerhoff	10	58 50	60 00
EgestorffSalz	8	65 75	66 50
Eichenberg	15	142 00	142 00
EilenburgKatt.	4	48 00	47 00
EintrachtBrk.	10	103 50	103 50
Eis&EmSprott.	6	17 00	17 00
ElektraDresd	12	163 00	168 00
El.Wk.Liegn.	16	117 00	117 00
Eisbach & Co.	6	—	—
Em. Gnüchtel	0	18 50	18 50
Engelhardt	13	125 75	128 00
EnzingerWerk	8	48 25	49 00
Erdmanned.Sp	0	—	—
Erfurt.Schuhf.	0	—	—
Erlang.Baumw	6	75 00	76 50
H. & A. Escher	0	3 38	3 38
Eschw. Bgw.	14	190 00	190 00
Excels. Fahrr.	0	4 38	4 75
Falkst.Gard	12	70 50	70 75
Faradit Isol.	0	9 76	9 75
G. Feibisch	20	210 00	210 00
Fein-Jute-Sp.	8	—	—
Flensb.Schiffb	0	—	—
FlötherMasch.	0	—	—
FordMot.Co.	10	170 00	171 00
Frkft. Chauss.	7	64 75	64 75
do. Gas	0	—	—
Fkf.M.Pok&W.	4	14 50	15 25
Fraust.Zucker	0	41 00	45 00
Friedrichshütte	6	116 00	116 00
R.FristerA.-G.	7	—	—
FroebelnZck.	4½	55 00	55 00
Gebhard&Co.	7	65 00	65 00
Gebhard&Kön	7	63 50	63 50
Gebler-Werke	5	41 75	41 75
Gehe & Co.	4	34 75	35 00
Georg Geiling	0	—	—
Geism.Fürth	12	140 00	139 00
Geisweid. Eis.	6	—	—
Genschow	5,6	44 00	43 00
GermanPortl	14	68 00	60 00
Gerresh.Glas	10	78 50	81 50
Gildemeist.	7½	—	—
J.Girmes&Co	10	—	73 50
Gladb. Wolle	11	98 00	99 88
Glasf.Brockw.	0	22 50	22 00
GlasmSchalk	16	123 00	123 00
Glauz.Zucker	3½	50 00	49 75
Glückauf Br.	10	128 00	128 00
Gebr.Goedh.	15	93 00	87 50
Goldina	0	23 13	23 00
Görlitz.Wag.	12	72 75	72 50
GeorgGrauert	0	42 00	42 00
Gritzn.Masch.	0	30 00	30 00
Gr.Lichtf.Terr	0	86 00	86 00
Großenhain	12½	—	99 00
C.Großm.Cob	10	—	67 50
Gebr. Großm.	0	—	—
Grün&Bilfing	15	155 00	156 75
GruschwTextil	5	50 00	50 00
Guano-Werke	5	40 00	38 50
E. Gundlach	6	—	—
Günther & S.	10	65 00	65 00
A.GutmannMa	0	15 00	15 00
Haberm.&G.	12	74 50	72 00
Hageda	10	81 25	80 00
Hall. Masch.	7	82 00	81 00
Hanau Hofbr.	15	127 00	130 00
Hdlsg. f. Grdb.	8	—	—
Hann. Egest.	0	19 75	22 75
Harb.Eis.u.Br.	8	35 00	36 00
HarkortBrück.	0	—	—
do. St.-Pr.	0	—	—
Hedwigshütte	7	69 00	70 00
Heidenau Pap.	0	—	—
Hellmann, Im.	5	21 25	22 25
Hein,Lehmann	6	46 50	46 50
Heine & Co.	0	21 00	23 50
HemmorPrtl.	15	102 25	100 25
Hess u. Herk.	11	—	—
Hildebr. Mühl.	0	—	—
Hilgers Verzk.	6	39 00	39 00
Hilpert Masch.	7	79 00	78 88
Hindr. Aufferm.	7	60 00	60 00
Hirschb.Leder	0	79 00	78 50
Hochof.Lübeck	0	103 00	103 00
Hochtief	0	58 00	58 00
Hoffm. Stärke	4	54 63	54 63
Holstenbrau.	14	110 00	111 00
Horch-Werke	0	8 75	9 88
Hourd.Bergm.	0	—	—
Höxter Godelh.	0	—	—
Hubertus brk.	6	125 25	125 25
Huta,Breslau	10	60 50	59 75
CM.Hutschenr	6½	41 50	41 00
Lor.Hutschenr	9	56 00	56 [illegible]
Hütt.Kays. Co.	9	125 00	125 00
Ilse Genuß	10	86 50	86 50
Inag	4	68 00	69 00
Industriebau	0	—	—
Indust.Plaue	10	49 00	48 00
Isenbeck	7	78 00	78 00
Jacobsen W.	0	—	45 25
Jeserich	0	25 13	25 25
J.A.John A.-G.	6	27 00	27 00
Max Jüdel Co.	9	96 00	95 50
Jülich. Zuck.	0	—	—
Kahla Porz.	6	22 00	20 00
Kaiserkeller	0	51 00	51 00
Kali-Chemie	9	92 00	93 00
Kart.Gr.Särch.	7	114 50	114 50
Keramag	12	100 25	99 50
Kirchner & Co.	4	24 00	23 50
Fdr.KlauserSp	0	8 25	8 25
C. H. Knorr	12	139 00	141 00
Köbke & Co.	0	4 50	—
KochsAdlernh.	0	—	—
Koehlmann St.	4	56 25	57 00
Kolb&Schüle	10	—	—
Kollm.&Jourd	0	22 00	22 00
Köln.Gas.Elekt	0	47 75	47 50
Kölsch-Fölz	6	—	—
Königbr.Beeck	9	125 00	125 00
König Wilh.	12	205 00	205 00
do. St.-Pr.	17	301 00	301 00
Königsbg.Lg.	12	87 00	86 00
KönigstGdb	12½	87 25	87 25
Kont. Asphalt	5	—	—
Körbisd. Zuck.	0	—	—
Körtings Elekt.	7	74 00	74 00
Kötitz. Led.	12½	57 75	59 75
Kraftw.Thür.	10	140 25	140 25
Krauß Lokom.	0	66 00	66 00
W. Krefft	8	47 00	47 00
G.Kromschr.	10	82 00	86 00
Kronpr. Metall	0	23 00	20 00
Gebr. Krüger	0	49 00	49 00
Kühltransit	12	103 50	103 00
Kunz Treibr.	10	39 75	40 00
Küppersb.& S.	9	71 00	76 00
Kyffhäus.Hütte	0	53 00	—
Laboschin	0	24 00	24 00
LandréBreit	10	70 00	70 00
A.&A.Lehmann	0	9 00	8 50
Leipz. Rieb.	12	103 00	—
do. Ldkraftw.	6½	—	76 00
do. PianoZim.	0	7 88	7 88
Leonh.Braunk.	8	134 00	134 00
Lichtenb. Terr.	7	65 00	65 00
Liebermann	0	28 00	28 00
Linden. Bräu	10	—	—
Lindes Eism.	15	131 75	130 00
Lindström	20	365 00	375 00
LingelSchuhf.	0	52 00	53 00
Lingner-Werk	8	70 00	70 00
Löwen-Böhm	12	138 00	141 00
Lüdensch.Met.	6	44 75	44 76
Lüneb. Wachs	6	44 75	45 00
Magdeb. Gas	0	26 50	—
do. Bau	15	—	—
do. Bergw	0	30 00	30 00
do. Mühlen	5	38 25	38 00
C. D. Magirus	0	12 00	12 00
do. La. A	0	—	—
Marie kns.Bg.	0	16 50	16 50
Markt-u.Kühl	12	101 00	103 00
Martini&Hün	10	60 50	60 50
Maschf. Breuer	0	—	—
do. Kappel	0	8 50	8 50
Maxim. Hütte	7	139 00	140 75
M.Web.Lind.	12	48 00	48 00
do. Sorau	10	—	—
do. Zittau	0	24 00	20 50
H. Meinecke	10	—	—
Meißner Ofen	6	40 25	40 00
MerkurWolle	12	82 00	82 00
H.MeyerLikör	12	99 75	100 00
Meyer Kauffm.	0	16 75	17 25
Mez & Söhne	0	71 50	73 00
Mimosa A.G.	18	161 00	164 50
Minimax	5	42 00	42 00
Mix & Genest	8	105 00	105 00
MühleRüning	10	89 00	89 00
MühlheimBgw.	8	75 50	75 00
Müller Gummi	8	82 00	82 00
Münch. Licht	8	88 50	86 50
Mundlos	0	26 00	25 00
Gebr. Müser	6	45 00	46 00
Nation. Auto	0	7 00	7 50
Natronzellst.	8	—	—
Neckarwerke	9	113 00	113 00
N.Amperkrwrk.	7	70 50	70 75
N. Realbesitz	7	108 00	108 00
N. Westend i. L.		151 00	153 00
Niederl.Kohl.	10	98 50	99 50
Nordd. Eisw.	10	57 75	57 75
do. Kabel	12	121 50	121 50
do.Steingut	12	141 00	142 00
do. Trik.Spr.	5	—	65 00
Nordp. Terr.	0	—	—
Nordwd.Kraftw	7	—	139 00
Nürnbg. Herk.	0	21 00	21 00
Oberb.Ueberl	7	90 00	90 00
Obschl.KoksG	8	54 75	53 50
Odenw.Hartst.	6	—	—
Oecking Stahl	0	25 00	25 00
Ost.Eis.Vk.	3,36	23 00	23 00
Osnabr.Kupfer	5	—	—
Passage A.B.	0	37 50	37 00
Peipers&Cie.	7	75 00	75 00
Pflüger Brief	0	—	—
Phönix Brnk.	6	38 50	38 50
Jul. Pintsch	12	134 00	134 50
Pittler Leipz.	10	—	—
Plauen Gard.	6	—	40 25
do. Tüll	0	24 63	24 63
Pom Eisengieß	0	53 50	53 50
Ponarth Br.	18	136 50	135 50
Poppe & Wirth	8	41 50	46 00
Porz.Vetisdorf	0	28 50	28 50
Porz. Tettau	10	—	—
A. Prang	0	30 00	28 00
Preßluftwerkz.	0	19 50	19 50
Preßspan. Unt.	0	—	17 50
J. O. Preuß	6	37 50	37 00
Preußengrube	6	112 00	112 00
Radeb. Exp.	10	123 00	123 00
RasquinFarb.	4	—	44 00
Rathgeb.Wag.	6	62 50	62 75
Rauchw.Walt.	0	—	—
Ravensb.Spin.	0	—	—
Reichelbräu	20	146 50	145 00
ReichsltMetall	0	18 75	19 00
J. Reinecker	8	36 63	36 63
Rh.-M.-DonVz.	5	—	—
Rheinfeld.Kr.	10	131 00	131 00
Rhein. Cham.	5	—	—
do. Elektr.Vz.	6	78 13	78 13
do. Metallw.	7	70 00	70 00
Rh. Möbelst.	0	25 50	25 00
do.Spiegelgl	10	104 50	105 25
do. Textilfabr.	0	—	—
do. Zucker	10	102 00	102 00
Rh.-W.Kalkwk.	7	40 00	43 00
do. Stahl	7	—	—
DavidRichter	12	39 00	41 00
J. D. Riedel	5	33 50	37 25
Gebr. Ritter	0	61 00	63 00
Rockstroh-Wk.	0	52 00	52 00
Roddergrube	30	—	—
Ph. Rosenthal	7	41 00	40 00
Rositz. Zucker	4	33 88	34 13
RostockMahn	10	106 13	106 13
Roth-Büchn.	22	460 00	455 00
Ruberoidwrk.	6	35 50	36 50
RückforthNchf.	0	46 50	45 00
Ruscheweyh	6½	47 00	47 63
Sachsenw.Vz	7½	115 00	115 00
Sächs.Gußst.	0	—	—
do. Thür.Zem.	6	—	—
do. Webstuhl	6	30 50	33 00
Sachtleben	12	113 50	113 50
Saline Salzg.	10	—	—
Sangerh. Ma.	6	83 50	85 00
G. Sauerbrey	0	—	8 50
Saxonia Zem.	10	59 50	56 75
Schering	15	300 00	300 00
Schieß-Defries	7	64 00	64 00
Schlegel,Sch	14	109 00	110 00
Schl.BgZk.P.	8	20 00	19 00
do.Bw.Beuth.	10	56 00	56 25
do. Zellulose	10	40 50	40 25
do.Elkt u.Gas	10	91 50	92 00
do. Lein.Kram.	0	4 00	4 00
do. Textilw.	0	4 50	4 38
Schöffh.Bind.	20	159 00	177 00
Schönbusch	12	104 00	—
Schönbck.Met.	0	16 00	16 00
Herm. Schött	0	19 25	19 50
Schüchterm.	6	59 00	59 00
Fr. Schulz jr.	3	37 00	37 00
Schwabenbr.	16	129 00	132 00
Schwand Ton	10	—	—
Schwaneb.P.Z.	7	66 00	65 00
Schwelm. Eis.	8	—	—
Segall Strpfw.	0	—	—
Seidel &Naum.	0	21 63	21 63
F.Seiffert Co.	10	120 50	120 50
Dr. Selle	10	—	—
Sieg.Sol.Guß	0	—	5 50
Siegersdf.Wk.	0	33 00	32 50
Siemens Glas	10	90 00	89 00
Sinner A.-G.	10	—	—
Somag	11	48 00	49 00
Sond.&Stier A	0	165 00	165 00
do. B	0	44 00	44 00
SprgstCrb.	5,95	—	—
Stader Leder	6	55 00	56 00
Stadtbg. Hütte	0	48 75	46 50
Staßf. Chem.	0	27 63	27 50
do. Genuß	0	3 25	3 38
Steatit Magn.	11	81 00	80 50
Steiner & S.	0	—	—
Steinf.Waggon	7	—	—
Stgt. Colditz	7	35 00	36 00
Stettin. Cham.	5	35 00	36 00
do. Genuß	0	4 50	4 50
do. El.Wrk.	12	86 00	86 00
do. Oderwerk	5	42 00	42 00
do. Pap.u.P.	4	37 00	37 00
do. Portl.Zt.	6	—	—
Stick. Plauen	8	57 00	57 00
R. Stock & Co.	7	64 00	64 75
H.Stodieck&C.	8	87 25	87 00
GbrStollwerck	5	45 50	45 50
Strals.Spielk	18	160 00	159 00
Sturm A.-G.	0	—	—
Südd. Immob.	8	17 50	17 25
Südd.Zucker	10	107 00	109 75
Tack & Cie.	9	95 00	94 50
Tafelglas	7	—	82 00
Telt.-Kan. MpS.		39 50	39 00
Tempelhof. Feld		17 75	19 00
Terr. N. Bot.G.	0	—	—
do.Rud.-Joh.	10	—	—
do. Südwest i.L		240 00	245 00
Teuton.Misb.	12	155 00	155 25
Thale Eisen	0	—	—
Fr. Thomée	4	—	—
Thür. Bleiweiß	0	—	—
do. Elekt.u.Gas	9	—	—
Thielsch Porz.	0	12 00	12 00
TrachenbZuck	0	33 00	32 75
TriptisA.-G.	3	31 00	32 00
Tritonwerke	11	52 50	52 50
Triumphwrk.	15	—	—
v.Tuchersche	10	92 00	91 00
Tuchf. Aach.	12	97 00	96 00
Tüllfabr.Flöha	4	28 50	28 50
Unger Gebr.	2	31 25	31 00
UnionBauges	0	26 00	26 00
Union chemFb	0	—	—
do Werkz	8	—	—
Varzin.Pap.	10	39 00	39 75
Veithwerke	0	—	—
Ver.Bautz.Pap	9	37 00	38 00
do. Br.Mörte	9	—	—
do. Böhlerst.	10	—	—
do.ChemCharl	3	42 50	42 50
do.Dt.Nickel	12	101 00	101 00
do. Flanschen	0	—	—
do. Glanzstoff	0	61 50	—
do. Gothan.W.	8	95 50	95 00
do. Gumb.Ma.	0	31 50	31 50
do.Harz.Port	10	59 25	59 00
do. Laus.Glas	0	30 00	29 00
do.Märk.Tuch	0	27 00	27 00
do.Met.Haller	4	—	—
do. Mosaik	11	101 00	101 00
do. Pins.-Fab.	0	16 50	16 50
do.PortSchim	15	90 00	91 00
do.Schmirgel	0	20 25	20 25
do.Smyrn-T	2,1	—	120 00
do.Schuh.Bern	0	25 00	25 00
do.Typ.Wiss.	10	125 00	125 00
do Thür Met	4	—	—
do Trikot	10	76 00	76 00
do.Ultramar	12	114 75	115 00
VeritasGummi	6	—	—
Viktoriawerke	6	42 00	42 00
Vogt & Wolf	6	72 75	72 75
Vogtl. Masch.	8	—	—
Vogtl. Spitz.	11	—	55 00
Vogtl.Tüllfab.	5	38 25	38 25
Voigt&Haeffn	6	—	—
Volkstädt.Porz	0	9 50	10 00
Voltohm	4	26 75	26 75
VorwohlPortl	12	85 00	88 00
Wagner&Co.	0	31 50	31 75
WandererWk	0		27 50
Warstein. Eis.	8	100 00	100 00
Wassw. Gelsk.	9	118 50	117 00
Wayss & Freyt.	8	33 25	35 00
Aug. Wegelin	6	48 00	50 25
Weg.& Hübner	5	36 25	35 75
Wenderoth	7	44 00	46 00
WerschWeiß	10	—	—
Westd. Hdlsg.	0	—	—
Wstf.D.Hamm	5	68 75	69 00
Westfäl. Kupf.	0	32 00	31 50
Wickül.Küpp.	14	173 00	173 00
H. & F. Wihard	0	—	—
WilkeDampfk	10	71 00	—
Wilmsdf.Rhng	0	—	—
Wissner Met.	0	42 25	42 00
Witt. Gußstahl	0	31 75	31 00
WittkopTiefb	10	74 75	69 25
Wrede Mälz.	10	17 00	117 75
Wunderlich	9	37 00	37 25
Zeiss Ikon	6	74 75	75 00
Zeitz. Masch.	8	45 25	45 00
ZellstWaldh Vz	6	75 38	76 75
Zck.Kl.Wanzl	8	95 00	95 00
Zuckerf.Rastb	4	28 75	28 00

Banken

	Div.	heute	vor
Bad. Bank	11	131 00	131 00
Bk.e.W.Lit.B	10	75 00	77 00
do. Vorz.	4½	65 00	65 00
Bk.v. Danzig	7½	—	—
Bk.f.Schl.Hlst.	8	119 50	119 50
Barm.Kreditb.	0	62 00	62 00
Berg.Mrk.Ind.	0	—	—
Berl.Hyp.-Bk.	12	210 00	210 00
Berl.Kass.Ver.	8	77 00	—
B.Han.Hyp.-B	10	139 00	139 00
Danz.Hyp.-Bk.	9	—	—
Danz.Privatb.	9	86 50	86 50
Dess. Landbk.	8	84 75	84 75
Dt.-Asiat. Bk.	5	33 00	33 25
do.Ansiedl.Bk.	8	—	—
do.Eff.u.Wchs.	7	94 50	94 50
do.Hyp.B.Brl.	11	121 00	123 00
do.Uebers.Bk.	7	62 00	63 00
Getr. Kreditb.	8	97 00	97 00
Hallesch.B.V	10	97 38	97 50
Hamb.HypBk.	10	136 50	137 00
Hannov.Bdkr	12	219 00	219 00
Leipz.Hyp.B.	10	133 00	136 00
Leipz.Immob	10	67 25	67 25
Lübeck. Kom.	8	102 00	102 00
Luxembg. Int.	0	2 80	2 90
Mecklbg.Bk.	10	135 00	135 00
do. Dep.u.W.	11	119 50	119 50
do. Hyp.u.W.	10	133 88	134 50
do.Strel.H.G.	10	150 00	150 00
Meining.Hyp	10	145 50	145 50
Mitteld.Bdkr.	12	200 00	200 00
Niederlaus Bk.	9	96 25	96 25
Nordd.Grdkr.	10	143 50	146 50
Oldenb. Ldbk.	9	112 50	112 50
do. Spar- u.L.	9	115 75	115 75
Plauener Bk.	10	94 50	94 50
Pr.Bdkr.-Bk.	10	134 00	134 50
Pr.Pfdb.-Bk.	12	161 00	161 50
Rhein.Hyp.-B.	10	131 00	131 50
Rh.Westf.Bd.	11	136 50	138 00
Rostocker Bk.	8	114 00	114 00
Sächs. Bank	11	150 00	150 00
do.Bod.Kr.A.	12	138 00	138 00
Schl.Bodkr.B	10	134 00	134 50
Schl.Holst.B.	12	109 00	110 00
Südd.Bodkr.	10	131 25	133 00
Ung.Kred.	5,5 P.	48 00	48 00
Vereinsb. Hb.	10	96 00	95 00
WestdBodkr.	10	137 50	136 50

Verkehr

	Div.	heute	vor
Aachen.Klbn.	0½	66 63	66 63
Boch. Gels.Str	0	70 00	70 00
Brdbg.Städtb A	5	—	—
do. La B	4½	—	—
Brschw. Ld. E	0	—	—
CzakathAgram	5	7 75	7 75
Dt.Eisenbbetr.	7	—	—
Gr.Kassl.Strb.	4	54 50	54 50
do. Vorz.	7	87 00	87 00
Halbst. Blkbg.	5	30 00	30 50
Halle-Hettst.	2½	24 00	24 00
Hann.Straßb.	10	—	—
Hildesh.-Peine	0	12 00	12 00
Königsb.Cranz	4	—	—
Kopenh.Dampf	0	66 50	66 50
KreisiderStrb.	5	63 00	63 00
Liegn.-R.La.A.	2	—	—
Lübeck-Büch	5	48 00	48 00
Magdbrg.Strb.	4	—	—
MünchenLokib	7	—	—
Niedlaus.Eisb	1	10 00	10 00
NordhWernig.	3½	22 25	—
Prignitzer Eis.	7	—	—
Rint.-Stadt A	0	—	58 00
RostockerStbr	0	—	—
Stettin.Dampf.	0	92 25	92 25
do. Straßb.	4	40 13	40 13
do. Vorz.	5	52 00	—
Strausb.Herz.	5	—	—
Südd. Eisb.	10	—	—
Ver.Eb. Eet.Vz.	0	—	—
West-Sizil.	12,5	—	—
Zschip.Finst.	14	—	—

Kolonial-Werte

	Div.	heute	vor
Dt.-Ostafrika	0	45 00	47 00
Kam.Eb.-Ant.	6	3 00	3 13
Neu-Guinea	10	173 00	179 75
Ostafr.Eb. i.L.	0	44 50	44 50